

## focus

Katastrophenschutz –  
Üben für den Notfall

## frankfurt

25 Jahre Zentrale  
Ausbildungsstätte

## fitness

„Aktiv bis 100“ ist  
Spaß an Bewegung





# Willst du mit uns gehen?

Mit uns weißt du, was zu tun ist!



[www.willstdumitunsgehen.de](http://www.willstdumitunsgehen.de)

- ja
- nein
- vielleicht



Liebe Mitglieder,  
Freunde und  
Förderer unseres  
Frankfurter Roten  
Kreuzes,



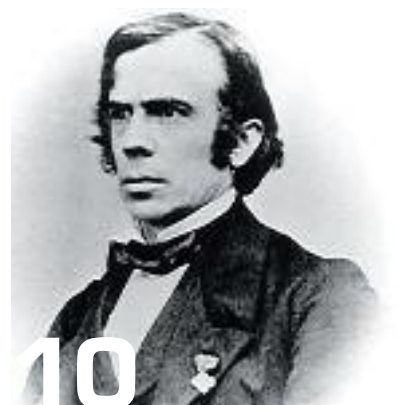
schon ist sie wieder da, die Adventszeit – Zeit der Besinnlichkeit und Ruhe, Zeit des Feierns, Zeit der Familie und Zeit, das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen. Das DRK-Frankfurt kann in diesem Jahr auf viele Ereignisse, Einsätze und Aktionen zurückblicken. Erfahren Sie in dieser Ausgabe, wie gut unser Katastrophenschutz auf den Ernstfall vorbereitet ist, wie Hilfsgüter ihren Weg nach Rumänien angetreten haben und wie man „Aktiv bis 100“ sein kann. Außerdem gab es einiges zu feiern, wie zum Beispiel die Einweihung der neuen Geschäftsstelle in der Seilerstraße oder 25 Jahre ZAS. Auch von einigen personellen Änderungen im DRK-Frankfurt gibt es zu berichten.

Genießen Sie die Adventszeit und viel Spaß beim Lesen!

Frohe Weihnachten und ein glückliches, gesundes Jahr 2014.

*Achim Vandreike*

Achim Vandreike, Vorsitzender des DRK-Bezirksverbands  
Frankfurt am Main e. V., Bürgermeister a. D.



## focus

- 04** Katastrophenschutzübungen
- 08** Hilfe in Rumänien

## rückblick

- 10** Louis Appia – ein Gründer

## nachgefragt

- 14** Geschäftsführer unter sich

## kultur

- 16** Alles Krimis oder was?

## gesund

- 18** Vegane Ernährung

## frankfurt

- 20** 25 Jahre ZAS
- 21** Einsatz auf dem Eis

## nachwuchs

- 22** Apfelfest
- 23** Hier waren wir mit dabei

## helfen + retten

- 24** Aktiv bis 100
- 26** Dienstagstreff
- 26** Mitgliederinformation
- 27** Müttergenesungswerk
- 28** Nachbarschaftsfest im Gallus
- 29** Jahresabschlussfeier
- 30** Blutspendetermine

## drk news

- 32** DRK-Einweihungsfest
- 33** Ehrungen
- 33** Reanimation beim Marathon

## was, wann + wo?

- 34** Alle Angaben auf einen Blick
- 35** Impressum

## eigenanzeigen

- 13** Helfen macht Frau(n)de
- 21** Soziale Manufaktur + papierwerkstatt
- 27** Gesucht – Ehrenamt Kleiderladen
- 27** Gesucht – Ehrenamt
- 29** DRK-HausNotruf zur Probe

Üben für den Ernstfall

# Katastrophenschutz



**Am 7. September dieses Jahres konnte sich die Frankfurter Bevölkerung vom Katastrophenschutz in ihrer Stadt überzeugen. Die Frankfurter Hilfsorganisationen, Feuerwehr, THW und Co. präsentierten sich beim Katastrophenschutztag.**

**D**as DRK-Frankfurt informierte an der Uferseite Sachsenhausen über ihre vielfältigen Aufgaben im Katastrophenschutz. Außerdem errichtete das Frankfurter Rote Kreuz, mit Unterstützung anderer Hilfsorganisationen, einen Behandlungsplatz 25 (BHP 25). Ein BHP 25 wird aus jeweils einem Betreuungs- und Sanitätszug errichtet und kann im Katastrophenfall pro Stunde 25 Patienten betreuen und behandeln. Ebenfalls vor Ort zu besichtigen waren das DRK S.A.M. (SanitätsAllradMobil für den Einsatz bei Großveranstaltungen) und das Clinomobil (mobile Sanitätsstation).

Das THW zeigte an diesem Tag, wie es im Notfall eine schwimmende Pontonbrücke über den Main bauen kann. Hierfür wurde die Schifffahrt auf dem Main gesperrt. Die 150 Meter lange Brücke hatte ein Gewicht von zirka 60 Tonnen und hält einer Gesamtbelastung von 750 Tonnen stand. Viele Frankfurterinnen und Frankfurter nutzten die Möglichkeit den Main auf dieser schwimmenden Fläche zu überqueren. /Anja Polley-Spitzer





## Das DRK-Frankfurt im Einsatz

Der DRK-Bezirksverband Frankfurt am Main beteiligt sich mit zwei Sanitätseinheiten und einem Betreuungszug am Katastrophenschutz der Stadt. In den Einheiten engagieren sich Helferinnen und Helfer unterschiedlichsten Alters und Geschlechts sowie unterschiedlichster Religion und politischer Einstellung. Sie vereinen die Bereitschaft zur Hilfe am Bürger in der Not und dem Befolgen der Rotkreuzprinzipien. Durch regelmäßige Aus- und Fortbildung sowie Übungen am Standort sind unsere Kräfte in ständiger Weiterbildung.

Bei Großübungen werden die Helferinnen und Helfer für die Aufgaben im Verband trainiert. Im Frankfurter Raum finden viele durch das DRK-Frankfurt betreute Großveranstaltungen wie zum Beispiel der IRONMAN und der JP Morgan Chase Corporate-Lauf statt, welche durch die Einheiten des Katastrophenschutzes unterstützt werden. Hier und in der stattgefundenen SOGRO- Großübung konnten die Führungskräfte ihre Fähigkeiten in der Praxis erproben. Alle materiellen Ressourcen des Frankfurter Roten Kreuzes und alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter stehen im Alarmfall den notleidenden Bürgern zur Hilfe bereit. /Mario Di Gennaro



# Großübung „Olymp“

## *DRK-Frankfurt übernimmt Versorgung der Teilnehmer*

**E**s ist Samstagmorgen, der 12. Oktober, 7 Uhr, als insgesamt 14 Helfer von der DRK-Wache in der Adelonstraße zum Frankfurter Osthafen ausrücken. Im Rahmen der Katastrophenschutzübung „Olymp“ übernimmt der 1. Betreuungszug, das DRK-Frankfurt, in Zusammenarbeit mit dem 2. Betreuungszug, der Johanniter Unfallhilfe, die Verpflegung der rund 240 überwiegend ehrenamtliche Helferinnen und Helfer. Feuerwehr, Malteser, das Technische Hilfswerk, die DLRG sowie die Johanniter Unfallhilfe und das Deutsche Rote Kreuz machen eine Großübung. Für die angehenden Rettungsassistenten gehört das Proben des Ernstfalls zur Ausbildung. Bei der Aktion wird davon ausgegangen, dass die Olympischen Spiele in der Stadt wären und sowohl Feuerwehr als auch Rettungsdienste am Rande ihrer Kapazität sind. >>





>>

Am Osthafen angekommen, werden sogleich die Verpflegungsstationen – zwei Küchenzelte, eine Ausgabestelle und zwei Aufenthaltszelte – aufgebaut. Nach Sicherstellung der Wasser- sowie Stromversorgung mittels Stromaggregaten kann mit der Zubereitung der Mittagsverpflegung begonnen werden. Während auf dem Feldkochherd zirka 250 Portionen Chili con Carne und Chili sin Carne, um auch eine vegetarische Variante anbieten zu können, vor sich hin köcheln, wird zeitgleich das Frühstück für die insgesamt 30 Helfer der Betreuungszüge gemacht, denn auch die wollen versorgt werden.

Gegen 12 Uhr stürmen die Verletzten und die Rettungskräfte die Ausgabe, lassen sich das Chili sowie den Joghurt mit Obst und die warmen Getränke schmecken und ruhen sich anschließend in den beheizten Aufenthaltszelten ein bisschen aus.

Während für die einen der zweite Teil der Übung beginnt, müssen die Feldküche gereinigt, die Verbrauchsmaterialien aufgefüllt und die Zubereitung der Abendverpflegung für zirka 320 Personen begonnen werden. Zusätzlich zum Chili werden bei der Ausgabe gegen 18.00 Uhr noch 200 Rindswürste mit Kartoffelsalat und belegte Brötchen angeboten. Halb acht kann schließlich mit dem Rückbau der Verpflegungsstation begonnen werden. Der einsetzende Regen bringt dabei zusätzlichen Arbeitsaufwand, sodass die Zelte auf der Wache noch zum Trocknen aufgehängt werden müssen. Um 22.30 Uhr, nach Wiederherstellen der Einsatzbereitschaft, ist der lange und anstrengende Tag beendet. /Karl-Heinz Reabe

focus



## Mot-Marsch

# Eine wichtige

**B**ei Alarmierungen der verschiedenen Katastrophenschutz-Formationen (kurz KatS-Formationen) stellt das Fahren im geschlossenen Verband zur Einsatzstelle, genannt Mot-Marsch, eine der Grundlagen dar, die von den Helfern in jeder Situation sicher beherrscht werden müssen. Um dies zu gewährleisten, gehört das Üben der fahrerischen Fertigkeiten in den KatS-Einheiten des DRK-Frankfurt genauso zum Standard wie das Üben von Sanitätsmaßnahmen in den Bereitschaften.

Ende August dieses Jahres trafen sich 17 Helfer aus den verschiedensten Frankfurter Ortsvereinen sowie Katastrophen-





# Grundlage

schutzeinheiten in der Katastrophenschutzhalle Rödelheim, um trotz widriger Wetterbedingungen den Mot-Marsch zu üben. Sechs Fahrzeuge unterschiedlichster Bauart sowie zwei Motorräder schlängelten sich ab 11.00 Uhr durch die Frankfurter Innenstadt, über Schnellstraßen und Autobahnen, ihrem Ziel der Rettungswache Ost entgegen.

Neben den einzelnen Fahrern übten auch die Zug- und Gruppenführer das Zusammenspiel untereinander und mit den Helfern. Nach erfolgreichem technischem Halt in Fechenheim und Fahrerwechsel traf der Verband gegen 14.00 Uhr wieder vollzählig und unversehrt in der KatS-Halle Rödelheim ein.

Bei Pizza und Nudeln wurde in gemütlicher Runde abschließend noch einmal über die vorangegangene Übung resümiert. Alle sind sich sicher, dass die Übung ihren Sinn und Zweck voll erfüllt hat und dass sie, vorausgesetzt der volle Terminkalender der ehrenamtlichen Helfer lässt es zu, beim nächsten Mal wieder dabei sind. /Alexander Würzberger

STAGE ENTERTAINMENT TOURISM PRODUCTIONS PRÄSENTIERT

## Holiday on Ice

### PLATINUM

Mit Kostümen von Starschneider Harald Glööckler

**07. - 12.01.2014 FESTHALLE FRANKFURT**

Produktion von Stage Entertainment Tourism Productions  
 Tickets ab 21,70 €  
 Auswahliges Preisermäßigungsangebot für den 08.01.2014

[www.holidayonice.de](http://www.holidayonice.de) • 0 1806 44 14  
© 2014 Stage Entertainment. Alle Rechte vorbehalten. Stage Entertainment ist ein Markenname der Stage Entertainment Group.



Besuch der beiden Waisenhäuser

# Rumänienbericht

**Es war seine letzte Reise als Geschäftsführer des DRK-Frankfurt. „Es ist für mich selbstverständlich, noch einmal persönlich nach dem Rechten zu sehen“, erklärte Oliver Backhaus nach seinem Besuch der beiden Waisenhäuser in Rumänien.**

Sein erster Stopp führte ihn in das Jungenwaisenhaus in Victoria. In diesem Haus wohnen aktuell 80 Jungen. Erfreulicherweise haben von den letzten über 18-Jährigen viele eine Anstellung gefunden, zwölf von ihnen sogar in Deutschland. Als Bäcker, Tischler oder Landwirtschaftshelfer gehen die jungen Männer in die Lehre. Der neue Heimleiter und ehemalige Bürgermeister der Stadt Victoria, Viorel Oltean, freut sich, dass „seine Jungen“ immer noch den Kontakt zu ihm halten. Ein möglicher Garant für diese gute Quote ist das Engagement eines Österreichers, der auf einer Lehrfarm außerhalb von Victoria sozusagen als multifunktionaler Ausbildungsleiter fungiert. In der Zeit vom 18. bis 21. November finden die Internationalen Tage des Kinderrechts statt. Das Heim hat für die 12- bis 16-jährigen Jungen sogenannte Schnuppertage vermittelt, an denen sie in verschiedene Berufe einen Einblick erhalten könnten. Bei der Feuerwehr, als Elektriker oder bei der Gemeinde laufen die Jungen einfach mit und werden im Anschluss gefragt, ob sie sich eine solche Tätigkeit vorstellen können. Eine Idee, die es in Deutschland auch gibt, aber in Victoria und für die Jungen im Heim neu ist und gerne angenommen wird.

Leider ist nicht alles so positiv: Die Möbel in den Zimmern der Jungen sind seit 13 Jahren im Gebrauch und müssten dringend ersetzt werden. Aber nach den Vorschriften der übergeordneten Dienststelle ist ein Ersatz erst nach 15 Jahren möglich. Mit Spenden und Eigenmitteln wurden unter Anleitung des stellvertretenden Heimleiters, Alexandru Szekeres, die Beschäftigungsräume neu gestaltet. Jetzt gibt es eine Lehrküche, einen Computerraum und eine Bibliothek. Es ist alles noch nicht perfekt und gerade der Computerraum ist nicht auf dem neusten Stand, aber es ist ein Anfang, den Jungen neben dem Sportraum und der Schule im Heim neue Optionen zu bieten. Die Kreativität der

Jugendlichen wird durch Codrut Iosipescu gefördert. Er ist schon seit einigen Jahren im Heim tätig und inspiriert und motiviert, aus Abfällen sinnvolle Sachen zu gestalten.

Neben den Mitteln für die Ersatzbeschaffung fehlt es auch an Personal. Stellen dürfen erst wieder ab Juni nachbesetzt werden. Gerade ein Psychologe würde dem Heim guttun, da immer wieder auch traumatisierte und verhaltensauffällige Kinder aufgenommen werden. Ein Heim dieser Größe müsste eigentlich drei Psychologen beschäftigen. „Die Heimleitung wird die vorgeschriebenen Wege gehen und alles daran setzen, die Ersatzbeschaffungen bewilligt zu bekommen und die Nachbesetzung zeitnah umzusetzen“, so Viorel Oltean.

In Orlat zeigt sich, was die Heimleitung alles bewirkt hat: freundliche helle Gestaltung der Räume, bemalte Wände und wie bereits angekündigt, die komplette Sanierung des Wohngebäudes. Nachdem die eine Hälfte mit Geldern aus dem Konzert von Prof. Anne-Sophie Mutter vor Jahren bereits hergerichtet worden ist, hat der Kreis Hermannstadt die andere Hälfte saniert.

„Weitere Planungen sehen vor, das Schulgebäude, die Küche und das ehemalige Zollgebäude in den Jahren 2014 und 2015 zu renovieren“, berichtet Mihaela Tolciu, Sozialamtsleiterin des Kreises Hermannstadt. Die Mittel sind bereits in die Haushaltspläne aufgenommen. „Darüber hinaus erhalten wir noch eine neue Sporthalle“, freut sich die Heimleiterin Daniela Negut. Platz auf dem Gelände ist genug.

Neben den räumlichen Aspekten ist auch die inhaltliche Arbeit aufgewertet worden. Dank Prof. Anne-Sophie Mutter wird seit Mai eine Sozialarbeiterin, Mariana Moga, beschäftigt, die sich zusätzlich um die Mädchen kümmert. Sie berät die Mädchen ab dem 13. Lebensjahr, wie sie ihre Zukunft nach dem Heim gestalten können. Ihre Fähigkeiten werden ermittelt, Kontakte zu Firmen in Orlat und Hermannstadt hergestellt, Angebote ge-





# Auf Hilfsmission

## DRK-Gütertransport

Zum 14. Mal haben die DRK-Kreisverbände Fulda, Hünfeld, Lauterbach und Frankfurt Mitte September ihre 2.000 Kilometer lange Reise nach Forcsani, Rumänien angetreten. Ziel war unter anderem die Psychiatrische Klinik Balaceanca. Vier Lastkraftzüge und zwei PKWs, beladen mit einer Gesamtmenge von rund 40.000 Kilogramm Hilfsgütern im Wert von zirka 57.000 Euro, darunter u. a. 37 Krankenhausbetten, 21 Nachtkästchen, 18,5 Tonnen Bekleidung, zwei Tonnen Bettwäsche, 500 Kilogramm Inkontinenzmaterial, Spielzeug und Lebensmittel, traten ihren weiten Weg an. Auch in diesem Jahr unterstützten das Mercedes-Benz-Autohaus in der Heerstraße sowie der Abschleppdienst Meyer den Hilfstransport.

In enger Korrespondenz mit dem Rumänischen Roten Kreuz wurden ganz gezielt Spenden gesammelt, die vor Ort benötigt werden. Zugute kommen die Hilfeleistungen medizinischen und sozialen Einrichtungen, wie Krankenhäusern, Alten- und Kinderheimen, Kindergärten, Schulen und Beratungsstellen. Das 16 Mann starke Team freute sich auf die Fahrt: „Das ist Aktivurlaub“, berichtet Thomas Hölzel, Schirmmeister des Frankfurter Roten Kreuzes, denn alle Helferinnen und Helfer sind ehrenamtlich dabei und nehmen sich für den Hilfstransport Urlaub. /Anja Polley-Spitzer



prüft, ob in der Lederverarbeitung, der Gastronomie oder einer Tischlerei. „Es macht mich sehr glücklich, dass ich durch die Mittel, die dank Frau Prof. Mutter zur Verfügung gestellt wurden, hier arbeiten kann“, berichtet die zweifache Mutter. Die Mädchen brauchen diese Informationen als Orientierung für ihr weiteres Leben, weiß Mariana Moga. Darüber hinaus klärt sie die Mädchen, gemeinsam mit Experten von der Suchtberatung und der Polizei, zu Themen wie Drogen- und Alkoholmissbrauch auf.

„Ich bin begeistert, welch positive Entwicklung die Einrichtung in Orlat genommen hat. Wie wichtig das Waisenhaus ist, zeigt das Engagement des Kreises“, so Oliver Backhaus. Wenn man bedenkt, dass bei knapp 430.000 Einwohnern jeden Monat rund 20 Kinder durch die Mitarbeiter des Sozialamtes als „elternlos“ von der Straße geholt werden, wird deutlich, dass es noch lange dauern wird, bis Einrichtungen wie die in Orlat und Victoria nicht mehr benötigt werden. Oliver Backhaus hat den Verantwortlichen zugesagt, dass sein Nachfolger sich weiterhin um die beiden Waisenhäuser kümmern wird. /Oliver Backhaus



## Unser Leben, unsere Reise, unsere Frankfurter Sparkasse

„Dank dem Sparkassen-Finanzkonzept der Frankfurter Sparkasse können wir uns entspannt zurücklehnen und unser Geld für uns arbeiten lassen.“

Die Frankfurter Sparkasse – Ihr Partner für individuelle Beratung.

Inge und Andrew K.  
Lebende | Kunden seit 1976

 **Frankfurter  
Sparkasse** 1822

Louis Appia und das Internationale Rote Kreuz

# Ein Gründer war Frankfurter

**Die Genfer Gemeinnützige Gesellschaft setzte am 9. Februar 1863 eine Kommission ein, um die Ideen von Henry Dunant praktisch umzusetzen. Während der ersten Tagung am 17. Februar 1863 beschlossen die fünf Mitglieder, ihre Kommission als „Internationales Komitee der Hilfsgesellschaften für die Verwundetenpflege“ zu einer ständigen Einrichtung zu erklären. Dieser Tag gilt als Gründungsdatum des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK), wie sich das Komitee seit 1876 nannte. Vor genau 150 Jahren, am 26. Oktober 1863, lud das Komitee die Regierungen Europas zur ersten Genfer Konferenz ein.**

**E**iner der Gründer des Roten Kreuzes war Louis Paul Amédée Appia. Er wurde am 13. Oktober 1818 in Hanau geboren. Schon in seinem ersten Lebensjahr zog seine Familie nach Frankfurt am Main. Sein Vater Paul Appia war Pfarrer und übernahm 1819 die Pfarrstelle der Französisch-reformierten Gemeinde in Frankfurt. Kindheit und Jugend in diesem Frankfurter Pfarrhaus blieben für das weitere Leben von Louis Appia prägend. Sein humanitäres Engagement hatte tiefe religiöse Wurzeln. In seinen Publikationen machte er immer wieder deutlich, dass sein evangelisch-reformierter Glaube, angeregt von der damaligen Erweckungsbewegung, den Hintergrund für seinen rastlosen Einsatz für Kriegsverletzte darstellte. Sein Leben lang verstand er sich als Arzt, doch im Alter von 72 Jahren schloss er noch ein Theologiestudium in Paris ab. „Die Quelle meiner Erleuchtung war der Unterricht im Wort Gottes, als einziger unfehlbarer Offenbarung. Ich finde dort alles, was ich brauche, um mich aufzuklären über die Bedingungen des Heils“ schrieb er in einem Lebensrückblick 1897. Gelebte Nächstenliebe als Kern des Christentums, wie es Louis Appia als Grundüberzeugung mit den anderen, ebenfalls vom Calvinismus geprägten Vätern des Roten Kreuzes teilte, verbanden sie mit großer Toleranz gegenüber anderen

Glaubensformen: So billigten sie bereits 1876 die Verwendung des Roten Halbmondes als muslimisches Äquivalent zum Roten Kreuz.

Louis Appia wuchs in zwei Sprachen und in Beziehung zu drei Kulturräumen auf: Sein Vater, Paul Appia, stammte aus Torre Pellice in Norditalien. Er gehörte zu den Waldensern, einer vorreformatorischen Kirche aus dem 12. Jahrhundert, die zahlreiche Verfolgungen nur in zwei Alpentälern überleben konnte. Zum Theologiestudium kam Paul Appia nach Genf und heiratete dort Charlotte Develey, die aus christlicher Frömmigkeit heraus mit großer Hingabe Arme und Kranke versorgte. In der Familie und in der Gemeinde sprach Louis Appia französisch, in der Schule und mit Freunden deutsch. Die zweisprachige Erziehung trug sicherlich dazu bei, dass er bald auch Englisch und Italienisch fließend beherrschte und bis ins hohe Lebensalter Sprachen wie Japanisch und Chinesisch lernte, um besser zum Aufbau der entstehenden nationalen Rotkreuz-Gesellschaften beitragen zu können.

Louis Appia begegnete von klein auf herausragenden Gestalten aus Wirtschaft, Politik und Kultur, die sich zur Französisch-reformierten Gemeinde in Frankfurt zählten. Die Gemeinde bestand aus Nachkommen wallonischer und französischer Glaubensflüchtlinge, die als Kaufleute, Bankiers, Künstler und Gelehrte oft großen Erfolg hatten. Diplomaten der in Frankfurt residierenden Bundesversammlung des Deutschen Bundes gehörten zu den regelmäßigen Besuchern der Gottesdienste. Der Komponist Felix Mendelssohn Bartholdy wurde von Pfarrer Appia mit der Tochter eines früheren Pfarrers der Gemeinde getraut. In dieser illustren Umgebung erwarb Louis große Sicherheit im Umgang mit bekannten Persönlichkeiten, was ihm seine späteren Verhandlungen für das Rote Kreuz erleichterte.



Dr. med. Louis Appia  
(1818-1898)

Louis Appia schloss das Gymnasium Francofurtanum (damals Frankfurts einziges Gymnasium) mit dem Abitur ab und ging im Alter von 18 Jahren nach Genf, um dort die Hochschulreife zu erlangen. Zwei Jahre später begann er an der Universität in Heidelberg ein Medizinstudium und promovierte 1842, um anschließend als Arzt nach Frankfurt zurückzukehren. Als politisch aufgeweckter Mensch hatte er sich in Heidelberg einer Studentenverbindung angeschlossen, die Demokratie und nationale Erneuerung forderte.

Die Unruhen in der Schweiz 1847 veranlassten Louis Appia aus Sorge um seine Großeltern mütterlicherseits, nach Genf zu reisen. Ein Jahr später half er, Verwundete bei den Auseinandersetzungen der Februarrevolution in Paris und der Märzrevolution in Frankfurt zu versorgen. Da neben der Medizin auch militärische Auseinandersetzungen eine große Faszination auf ihn ausübten, galt sein spezielles Interesse fortan der Militärmedizin und der Verbesserung der Versorgung von Kriegspopfern. Aus seinen Erfahrungen mit Schlachtfeldern entwickelte er unter anderem ein Gerät zur Ruhigstellung eines gebrochenen Arms oder Beines während des Transports. Darüber hinaus verfasste er Abhandlungen über die chirurgische Versorgung von Kriegsverletzungen. >>



## DIE ENERGIEWENDE IST HIER.

Energie für alle, ohne die Umwelt zu belasten: Das ist das Ziel der Energiewende. Sie ist lokal, denn Strom wird nicht besser, wenn er über lange Leitungen kommt. Nur weniger. Grüne Netze, grüne Produkte, grüne Erzeugung: Das muss gut ineinander greifen. So gestaltet Süwag die reale Energiewende.

Grüner. Kommunal. Leistungsstark.  
[www.suewag.com/energiewende](http://www.suewag.com/energiewende)





Die 1789 erbaute Französisch-reformierte Kirche am Frankfurter Goetheplatz, 1944 zerstört.



Gedenkstein an den Düppeler Schanzen (Schleswig) zur Erinnerung an Louis Appia und Charles van de Velde als erste IKRK-Beobachter 1864.

>> 1849, nach dem Tod des Vaters und nach der politischen Restauration, verließ Louis Appia mit seiner Mutter und anderen Verwandten Deutschland und ließ sich als praktischer Arzt und Militärarzt in Genf nieder, wo er später die Schweizer Staatsbürgerschaft annahm. 1853 heiratete er Anne Caroline Lassere und hatte mit ihr zwei Söhne und zwei Töchter. Sein Sohn Adolphe Appia wurde später als Architekt und Bühnenbildner bekannt.

In dem Arzt Theodor Maunoir fand Louis Appia in den ersten Genfer Jahren einen Mentor und väterlichen Freund. Sie verband die gleiche Sorge um die „modernen“ Formen der Kriegsführung (Krimkrieg 1853–56 mit hunderttausenden Verletzten und Toten), denen das überkommene Lazarettwesen nicht gewachsen war. Die Briefe seines Bruders Georg, der Pfarrer in Italien wurde, ließen Louis Appia 1859 im italienischen Befreiungskrieg ärztliche Hilfe leisten, so auch in der Schlacht von Solferino, deren Zeuge ebenfalls der zufällig anwesende Genfer Kaufmann Henry Dunant wurde. Dessen drei Jahre später erschienener Erlebnisbericht „Eine Erinnerung an Solferino“ wurde zum Appell für die Pflege der Verwundeten und löste eine weltweite Bewegung aus. Louis Appia und Henry Dunant gründeten zusammen mit dem Rechtsanwalt Gustav Moynier, dem General Wilhelm Dufour und dem erwähnten Theodor Arzt Maunoir im Frühjahr 1863 das „Fünfer-Komitee“, den Vorläufer des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz.

Appia setzte sich bei der ersten Genfer Konferenz dafür ein, dass Mediziner und Pflegepersonal durch ein weißes Armband für alle Kriegsbeteiligten geschützt wurden. Historisch nicht eindeutig belegbar bleibt, ob nun Louis Appia oder General Dufour vorschlugen, das Rote Kreuz als Umkehrung der Schweizer Landesflagge zum Erkennungszeichen der neuen Bewegung zu machen. Auf jeden Fall war Louis Appia der erste, der dieses

Abzeichen trug: Im deutsch-dänischen Krieg von 1864 war Appia als Beobachter des Komitees auf Seiten von Preußen tätig, so wie sein niederländischer Kollege van de Velde auf dänischer Seite. Er brachte den Generälen und Offizieren die Beschlüsse der ersten Genfer Konferenz näher und leistete praktische ärztliche Hilfe. Seine Erfahrungen schrieb er in einem umfangreichen Bericht nieder. Noch im selben Jahr entstand die erste Genfer Konvention, der Grundpfeiler des humanitären Völkerrechts.

Zwei Jahre später, im Juni 1866, engagierte er sich erneut ohne Rücksicht auf die eigene Person im Rahmen der italienischen Befreiungskriege und behandelte auch Anführer Garibaldi nach einer Beinverletzung. Ebenso war Appia im deutsch-französischen Krieg 1870/1871 unter dem Schutz der Rotkreuz-Armbinde tätig. Nach dem Ausschluss Dunants 1867 wurde Appia bis 1870 sein Nachfolger als Sekretär des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz. Er war ein unermüdlicher Förderer und Propagandist der Idee des Roten Kreuzes. Im Oktober 1872 reiste er nach Ägypten und verhandelte mit dem ägyptischen Vizekönig Ismail Pascha, um die Gründung einer ersten außereuropäischen Rotkreuz-Organisation zu ermöglichen. Er unterstützte darüber hinaus Clara Barton brieflich beim Aufbau des US-amerikanischen Roten Kreuzes.

Louis Appia verfasste zahlreiche Publikationen. Auf vielen Konferenzen engagierte er sich für die Prinzipien des Roten Kreuzes und verhalf ihnen zum Durchbruch. Appia trat dafür ein, dass über den Einsatz im Krieg hinaus die nationalen Hilfsgesellschaften bei Naturkatastrophen und Epidemien Beistand leisten sollten. In Kriegszeiten erwartete er vom Roten Kreuz auch Hilfe bei der Versorgung von Flüchtlingen und Gefangenen. Der sonst so ruhige und zurückhaltende Appia konnte bei diesen Themen leidenschaftliches Engagement zeigen, womit er auch im Leitungskreis des Roten Kreuzes manchmal aneckte.

Bis 1892 nahm Louis Appia an den Rotkreuz-Konferenzen teil. Er starb am 1. Mai 1898 im Alter von fast 80 Jahren in Genf. In seiner Geburtsstadt Hanau und seinem Sterbeort Genf sind Straßen nach ihm benannt. 150 Jahre nach Gründung des Internationalen Roten Kreuzes wäre es auch für die Stadt Frankfurt eine Möglichkeit, auf diese Weise Louis Appia als eine herausragende Persönlichkeit zu ehren, die den humanitären Einsatz für die Opfer von Kriegen zum Lebensinhalt gemacht hatte. /Pfarrer Bendix Balke, Ev. Französisch-reformierte Gemeinde Frankfurt./Thea Penndorf



**Deutsches  
Rotes  
Kreuz**

Bezirksverband  
Frankfurt am Main  
e. V.

## HELFEN MACHT FREU(N)DE (069) 719191-43

### Gewinnen Sie Freunde und Förderer!

**Liebes Mitglied!** Viele Tausend ehrenamtliche Mitarbeiter des DEUTSCHEN ROTEN KREUZES opfern ihre Freizeit für den Dienst am Nächsten. Aber dies alleine genügt nicht, um jederzeit einsatzbereit helfen zu können: Material und Ausrüstung, Fahrzeuge und Geräte sind ebenfalls unentbehrliche Mittel, die viel Geld kosten. **Deshalb braucht das Rote Kreuz fördernde Mitglieder, die – wie Sie – mit ihrem Beitrag unsere Arbeit unterstützen.** Es braucht Freunde und Partner, die menschlich denken und handeln und mit dazu beitragen, dass auch morgen noch die Hilfe geleistet werden kann, die jedermann vom Roten Kreuz kennt und erwartet. Tragen Sie mit dazu bei, unsere Leistungsfähigkeit zu stärken, indem Sie den Kreis der Rot-Kreuz-Förderer vergrößern. **Gewinnen Sie für uns ein neues Mitglied!** Einen Nachbarn, Kollegen oder Sportsfreund. Oder eine Firma, mit der Sie immer wieder zu tun haben. **Bitte lassen Sie den Coupon von Ihrem neu geworbenen Mitglied ausfüllen, unterschreiben und senden Sie diesen an die Mitgliederbetreuung. Wir bedanken uns für Ihre Hilfe.**

**Den für Sie zutreffenden Coupon schicken Sie bitte ausgefüllt an:**

**DEUTSCHES ROTES KREUZ**  
Bezirksverband Frankfurt am Main  
Mitgliederbetreuung Frau Tatjana Müller  
Seilerstraße 23  
60313 Frankfurt am Main  
Fax: (069) 71 91 91-99  
E-Mail: [mitgliederverwaltung@drkfrankfurt.de](mailto:mitgliederverwaltung@drkfrankfurt.de)

*Als kleines „Dankeschön“ verlosen wir unter den Einsendern diese DRK-Uhr. Sie ist speziell für das Frankfurter Rote Kreuz entworfen und in limitierter Auflage produziert worden.*



## coupon privat

## firmen

### BEITRITTSERKLÄRUNG FÜR PRIVATPERSONEN

Ich trete dem DEUTSCHEN ROTEN KREUZ ab dem \_\_\_\_\_ als förderndes Mitglied bei und bin bereit, die Mitgliedschaft wenigstens zwei Jahre aufrechtzuerhalten.

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Telefon/Fax/E-Mail: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

Hiermit ermächtige ich Sie, die fälligen Beiträge bis auf Widerruf

vierteljährlich  halbjährlich  jährlich von meinem Girokonto abbuchen zu lassen:

Geldinstitut/Ort: \_\_\_\_\_

BLZ/Kontonummer: \_\_\_\_\_

Mein monatlicher Mitgliedsbeitrag beträgt:

€ 3,- (Mindestbeitrag)  € 4,-  € 5,-  € \_\_\_\_\_

Ich habe zur Kenntnis genommen, dass meine personenbezogenen Daten elektronisch verarbeitet werden. Das DRK beachtet die Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG).

Datum/Unterschrift: \_\_\_\_\_

### DIESES MITGLIED WURDE GEWORBEN VON:

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Mitgliedsnummer: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Telefon/Fax/E-Mail: \_\_\_\_\_

Datum/Unterschrift: \_\_\_\_\_

### BEITRITTSERKLÄRUNG FÜR FIRMAN

Hiermit erkläre ich den Beitritt meines Unternehmens in das DEUTSCHE ROTE KREUZ ab dem \_\_\_\_\_ als förderndes Mitglied und die Bereitschaft, die Mitgliedschaft wenigstens zwei Jahre aufrechtzuerhalten.

Unternehmen: \_\_\_\_\_

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Telefon/Fax/E-Mail: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

Hiermit ermächtige ich Sie, die fälligen Beiträge bis auf Widerruf

vierteljährlich  halbjährlich  jährlich von folgendem Konto abbuchen zu lassen:

Geldinstitut/Ort: \_\_\_\_\_

BLZ/Kontonummer: \_\_\_\_\_

Mein monatlicher Mitgliedsbeitrag beträgt:

€ 50,- (Mindestbeitrag)  € 70,-  € 100,-  € \_\_\_\_\_

Ich habe zur Kenntnis genommen, dass meine personenbezogenen Daten elektronisch verarbeitet werden. Das DRK beachtet die Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG).

Datum/Unterschrift: \_\_\_\_\_

### DIESES MITGLIED WURDE GEWORBEN VON:

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Mitgliedsnummer: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Telefon/Fax/E-Mail: \_\_\_\_\_

Datum/Unterschrift: \_\_\_\_\_



**Dierk Dallwitz übernimmt zum 1. Januar 2014 die Geschäftsführung des DRK-Bezirksverbandes Frankfurt e. V. Der gebürtige Frankfurter ist ausgebildeter Rettungssanitäter und war unter anderem stellvertretender Geschäftsführer des DRK Rettungsdienstes Main-Kinzig gGmbH und des DRK-Kreisverbandes Hanau.**

# Der eine kommt,

## **Dierk Pallwitz: Mein erster Kontakt mit dem Roten Kreuz war ...**

Da gab es unterschiedliche Kontakte. Als Patient auf dem Weg ins Krankenhaus, später als San-Helfer einer befreundeten Hilfsorganisation im ehemaligen Waldstation und 1999 als Studentische Aushilfe beim DRK-Friedberg.

## **Ich habe mich für die Arbeit beim Frankfurter Roten Kreuz entschieden, weil ...**

... das Frankfurter Rote Kreuz die bedeutendste Hilfsorganisation in unserer Stadt ist. Die Bürgerinnen und Bürger brauchen uns. Die Aufgaben sind vielfältig; hier möchte ich mich einbringen.

## **Für das DRK tätig zu sein, bedeutet für mich ...**

... ein Zahnrad in dieser weltweiten Organisation zu sein, deren Gründungsidee bis heute modern ist und für die es sich lohnt, sich einzusetzen.

## **Wenn ich Henry Dunant etwas sagen könnte, dann wäre es ...**

... wie gern ich ihn zitiere: Helfen – ohne zu Fragen wem.

## **Herrn Backhaus wünsche ich ...**

Gesundheit. Aber ich wünsche mir auch, dass wir in Kontakt bleiben.

## **Worauf ich mich als neuer Geschäftsführer des DRK-Frankfurt am meisten freue, ist ...**

... alle kennenzulernen und loszulegen. Das Rote Kreuz ohne seine vielen Helferinnen und Helfer wäre austauschbar und

beliebig. Ich vergleiche es immer mit einer Wirbelsäule. Ohne diese tragende Mitte würde alles zusammenfallen.

## **Meine liebste Freizeitbeschäftigung ist ...**

... die freie Zeit zu viert mit meiner Frau und den Kindern zu verbringen. Freizeit ist für mich, samstags auf dem Bauernmarkt auf der Konstabler einen Äpfel zu trinken.

## **Ich entspanne am besten, wenn ich ...**

jogge.

## **Wenn ich drei Wünsche hätte, wünschte ich mir ...**

1. Einen alten Samba-Bus
  2. Wieder eine Safari im Kruger Park
  3. Die deutsche Meisterschaft mit der Eintracht
- Doch ich würde gerne auf diese „Nebensächlichkeiten“ verzichten und die Wünsche jetzt zum Beispiel zur Weihnachtszeit an die Menschen geben, die dringend auf die Erfüllung ihrer Wünsche angewiesen sind.

## **Mein persönliches Lebensmotto lautet ...**

Wenn Du was machst, mache es richtig und mit Herz.

Wir wünschen Herrn Dallwitz einen guten Start und heißen ihn im DRK-Frankfurt-Team herzlich willkommen!



**Oliver Backhaus verlässt zum 31. Dezember das Frankfurter Rote Kreuz. Nach elf Jahren als Geschäftsführer des DRK-Frankfurt zieht es ihn nun wieder näher an seine Heimat Mainz. Er bleibt dem sozialen Bereich erhalten und wird ab dem 1. Januar als Geschäftsführer einer gemeinnützigen Tochtergesellschaft der Stadt Mainz tätig werden.**

# der andere geht

**Oliver Backhaus: Mein erster Kontakt mit dem Roten Kreuz war ...**

... als Jugendlicher auf Veranstaltungen im Landkreis, bei denen ich immer die gleichen ehrenamtlichen Sanitäter getroffen habe, die dort ihren Dienst getan haben.

**Ich hatte mich für die Arbeit beim Frankfurter Roten Kreuz entschieden, weil ...**

... ich nach etlichen Jahren als GmbH-Geschäftsführer in DRK-Gliederungen in Frankfurt als Kreisgeschäftsführer die gesamte Verantwortung wahrnehmen konnte und Frankfurt am Main und die handelnden Personen eine gewisse „Strahlwirkung“ ausgeübt haben.

**Für das DRK tätig gewesen zu sein, bedeutete für mich ...**

... Teil einer Gemeinschaft von Menschen sein zu dürfen, die sich für die Schwachen in der Gesellschaft einsetzen und der Arbeit einen besonderen Sinn geben.

**Wenn ich Henry Dunant etwas fragen könnte, dann wäre es ...**

... ob er sich vorstellen konnte, dass aus seiner Idee eine so große weltumspannende Hilfsorganisation werden würde.

**Herrn Dallwitz gebe ich auf den Weg, ...**

... ihn zu gehen.

**Woran ich mich als ehemaliger Geschäftsführer des DRK-Frankfurt gern erinnern werde, ...**

... sind die vielen Begegnungen mit Menschen im DRK. Das Rote Kreuz ohne seine vielen Helferinnen und Helfer wäre wie ein Baum ohne Wurzeln.

**Meine liebste Freizeitbeschäftigung ist ...**

Sport zu treiben.

**Ich entspanne am besten, wenn ich ...**

im Urlaub bin.

**Wenn ich drei Wünsche hätte, wünschte ich mir ...**

1. Gesundheit
2. Das berühmte Quäntchen Glück zur rechten Zeit
3. Die Möglichkeit, durch Zeitsprünge Geschichte hautnah zu erleben.

**Mein persönliches Lebensmotto lautet ...**

In der Ruhe liegt die Kraft.

**Wir danken Herrn Backhaus für seine Arbeit beim Frankfurter Roten Kreuz und wünschen ihm auf seinem neuen beruflichen Weg viel Erfolg!**

Romane und Fernsehserien durchleuchten die Gesellschaft

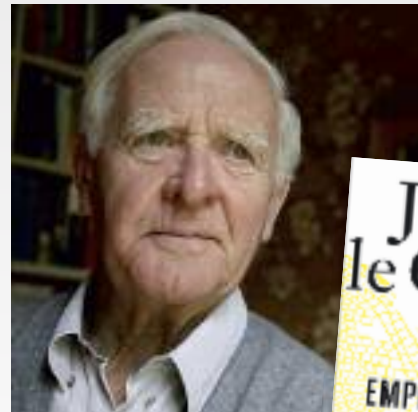
# Alles Krimis, oder was?

**M**an könnte fast glauben, im Fernsehen gäbe es nur noch Krimis zu sehen. Die einen freuen sich, die anderen stöhnen. Ähnlich sieht es auf den Büchertischen in den Buchhandlungen aus: Krimis über Krimis. Ist das gut? Ist das schlecht? Weder – noch! Gut oder schlecht ist immer nur ein einzelner Kriminalroman. Auch die Fernsehfilme haben eine Spannweite vom harmlosen Vorabendkommissariat als Serie bis zu ausgesuchten einzelnen Krimis, die nicht selten des Nachts und auch meist aus dem Norden, vorwiegend Schweden, kommen.

Ja, wir wollen ernsthaft behaupten, dass die eigentliche Gesellschaftsliteratur, die das Wesen unserer Zeit durchleuchtet, erklärt sowie Mittel und Wege zur Verbesserung herausstellt, heute im Kriminalroman stattfindet: der Detektivroman, wo es um Einzelfälle geht, der Polizeiroman, in dem Verbrecherbanden bekämpft werden, der Politikthriller, der früher mit Hilfe des Eisernen Vorhangs die Guten von den Bösen schied und heute mit Hilfe der Mafia sowie Großkonzernen die weltweite Wirtschaftskriminalität anprangert. Von den rasanten psychologischen Thrillern mal ganz zu schweigen. Und nur als Beweis dafür, dass Krimis inzwischen überall sind, führen wir auch die historischen Kriminalromane sowie die lokalen und regionalen an.

Diejenigen, mit denen es anfang, heißen Maj Sjöwall und Per Wahlöö. Ein schwedisches Ehepaar mit dem unaussprechlichen Namen, die uns zwischen 1965 und 1974 nicht nur zehn gesellschaftskritische Romane schenkten, sondern mit Martin Beck auch den Ermittler, der auf sehr melancholische Art seit vielen Jahren im Fernsehen seine Fälle klärt und die Welt ein klein wenig freundlicher macht. Das allerdings hat Stieg Larsson mit seiner Millennium-Trilogie Richtung Wirtschaftskriminalität und „Frauen aus dem Osten zur Prostitution zu zwingen“ zu politischen Handlungsfeldern ausgedehnt – nämlich denen, wo die Staaten durch Gesetze und deren Kontrolle wenigstens diese Ausbeutung von Menschen unterbinden könnten.

Oh nein, keine weiteren Namen, nur der Verweis, dass gerade die gute alte Agatha Christie mit ihren 68 Krimis als die weltweit einflussreichste Autorin ermittelt wurde und einer ihrer Romane als der beste Krimi der Welt. Diesen Rang nimmt sonst die „Schwarze Serie“ ein, die wirklich starken Kriminalromane von Raymond Chandler und Dashiell Hammett. Wie den Überblick gewinnen, wie ihn behalten? Da hilft die KRIMIZEIT-BESTENLISTE,



John le Carré, 1931 in Poole, im Süden Englands geboren, ist ein englischer Schriftsteller.

die der deutsche Krimi-Papst Tobias Gohlis mit Hilfe von 17 Juroren monatlich ermittelt. Früher in der WELT, heute jeden ersten Donnerstag im Monat in der ZEIT: [www.zeit.de](http://www.zeit.de)

In der Novemberliste gefällt STIRB FÜR MICH von Robert Wilson, wo es um die Entführung der Tochter eines indisch-englischen Großmoguls geht, der Entführer aber gar kein Geld haben will. Wir erfahren Hochinteressantes über die uns wenig bekannte indische Gesellschaft und vor allem, wie fies und hochkarätig das internationale Finanzkapital arbeitet. Garry Disher schickt uns in DIRTY OLD TOWN nach Melbourne, was uns wie Chicago vorkommt, denn es geht heiß her beim Raub von Juwelen, die sich als Wertpapiere entpuppen. Wie die verkaufen? Und wieder geht es von Frankreich über London in die weite Welt. Diese Krimis sind international und doch spezifisch. Man lernt eine Menge und spannend sind sie auch.

Die Deutschen punkten derzeit mit Andrea Maria Schenkel und Friedrich Ani. Deren Krimis spielen beide in Bayern, wobei Frau Schenkel Spezialistin für echte Fälle aus den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts ist. Diese verarbeitet sie zu knallharten Krimis, wo kein Wort zu viel fällt und jede Tat ihre gesellschaftliche Ursache hat. Der letzte heißt: TÄUSCHER. Friedrich Ani hat seinen Süden, Tabor Süden, früher im Polizeidienst, jetzt nur noch Privatschnüffler, was er eigentlich gar nicht sein will. Aber immer wieder laufen ihm die Fälle vor die Füße. Meist haben sie





472 Minuten  
6 CDs  
EUR 19,99  
ISBN 978-3-89903-582-7



544 Seiten  
13,5 x 21,5 cm  
EUR 14,99  
ISBN: 978-3-442-20



Robert „Bob“ Wilson, 1941 in Waco, Texas geboren, ist ein US-amerikanischer Regisseur, Theaterautor, Maler, Lichtdesigner, Bühnenbildner, Videokünstler und Architekt.

einen Geruch an sich: hier einen entschiedenen Neo-Nazi-Gestank im Buch, das schlicht M heißt. Dabei fällt uns auf, dass es schon lange keinen neuen Krimi der Fred Vargas gab, die hauptberuflich Archäologin auch als Autorin Schichten freilegt, die der Menschen, die der Verbrechen. Eine Meisterin.

John le Carré ist derzeit wieder einmal im Gespräch. Erinnern Sie sich an DER SPION, DER AUS DER KÄLTE KAM, der absolute Spionage-Klassiker aus dem Jahr 1963, also vor 50 Jahren? Unglaublich, das heute zu hören, was Hörbuch Hamburg mit sechs CDs möglich macht und dazu eine neue Übersetzung nutzt. Carré sagt über sich selbst in dieser Zeit: „Als Nachrichtendienstoffizier im Gewand eines Nachwuchsdiplomaten bei der britischen Botschaft in Bonn war ich nicht nur für meine Kollegen undurchschaubar, sondern über weite Strecken auch für mich selbst.“ Das Irre bezog sich eigentlich auf die damalige Schwarz-Weiß-Welt hinter und vor dem Eisernen Vorhang. Carré sagt heute, dass er seinen Roman von seiner Dienststelle absegnen lassen musste, die „ja“ dazu sagte, weil sie alles für rein phantastisch und erfunden hielt.

Die Weltpresse allerdings sah diesen SPION für eine Insider-Enthüllungsgeschichte an und bis heute liefert Carré die empfindlichsten Wahrheiten rund um die Welt. EMPFINDLICHE WAHRHEIT heißt auch sein neuester Krimi, der gerade erschien. Er handelt

von Whistleblowern sowie korrupten Beamten, vor allem von privaten Sicherheitsfirmen, die Staatsaufgaben übernehmen. Wieder absolut aktuell und der Beweis dessen, was wir damit formulierten, dass es heute Krimis und Thriller sind, die die Welt der Mächtigen entlarven.

Auch Robert Harris gehört in diese Güteklasse, der gerade an INTRIGE arbeitet, wo er die Dreyfuß-Affäre aufarbeitet. Hoffentlich kommt bald ein neuer Roman von Robert Littell, der mit PHILBY, PORTRÄT DES SPIONS ALS JUNGER MANN den englischen Doppel- und Dreifachagenten unter die Lupe nahm und einen so hinreißenden Krimi wie spannenden Geschichtsroman schrieb. Auch Stephen King setzt mit DOCTOR SLEEP seinen Horror fort, den er mit SHINING 1977 begann. Dabei hatte er gerade einen feinfühligsten Roman veröffentlicht: JOYLAND, der das ländliche Amerika zeigt, wie es war. Auch DAS ATTENTAT beweist, welch hervorragender Schriftsteller King ist, wenn er von einem Zeitreisenden erzählt, der das Attentat auf John F. Kennedy am 22. November 1963 fast verhindert hätte.

Ob Krimi oder Thriller, sie eint, dass der Leser mitdenken muss, sich wie ein Detektiv verhalten darf, vermuten, spinnen, durchschauen kann, aber jeweils knallhart die Lebensrealität genauso erfährt wie Spezialwissen zu dem gesellschaftlichen Bereich und dem Land, wo dieser Krimi spielt. /Claudia Schulmerich



Gespräch mit Karla Mazzon

# Vegane Ernährung

**Karla Mazzons beruflicher Werdegang hat sie in verschiedene Branchen geführt. Begonnen im Banken- und Versicherungswesen über die Computerbranche, die Leitung eines familiengeführten Hotel-Restaurantbetriebs in Frankfurt bis letztendlich in die Naturheilkunde und Kosmetik. Seit elf Jahren betreibt sie eine Kosmetik-Praxis in der Neuen Mainzer Straße in Frankfurt, erkannte den Zusammenhang von schlechter Haut und Ernährung, wurde selbst vegan und schulte sich zur Ernährungsberaterin.**

## Was ist für Sie vegan?

Vegan bedeutet: eine rein pflanzliche Ernährung ohne tierische Produkte wie Fleisch und Fisch, aber auch ohne Eier und Milchprodukte. Manche Veganer sind sehr streng, nehmen auch keinen Honig zu sich, weil die Bienen körpereigene Stoffe hinzufügen, verzichten auch auf Wolle, Seide oder Leder und verwenden keine Kosmetika, die unter Tierversuchen entwickelt wurden und tierische Substanzen (wie Lanolin oder Collagen) enthalten.

## Seit wann leben Sie vegan und wie kam es dazu?

Ich bin seit 25 Jahren Vegetarierin. Vor etwa einem Jahr bin ich dann mit meinem Sohn vegan geworden. Unsere Ernährungsweise hat an erster Stelle ethische Gründe. Wir denken, dass wir uns nicht über Tiere stellen dürfen, da sie ebenso Lebewesen dieser Erde sind. Der gesundheitliche Nutzen unserer veganen Ernährung ist wirklich enorm und ich bemerke auch bei meinem autistischen Sohn, dass es ihm wesentlich besser geht.

## Haben Sie mit Vorurteilen zu kämpfen?

Zum einen merkt man schon, dass sich viele Menschen in Gegenwart von Vegetariern und Veganern per se angegriffen fühlen, auch, wenn ich persönlich beispielsweise fleischlos überhaupt nicht offensiv propagiere. Aber auch, wenn man nichts sagt, merkt man beim Essen, dass der andere gewisse Teile weglässt. Da entstehen Fragen und Diskussionen. Insgesamt gibt es immer mehr, die sich dafür interessieren und immer mehr, die vegan werden.

## Wo liegen Probleme?

Probleme würde ich das nicht nennen. Es ist einfach eine Umstellung, die Milchprodukte wegzulassen. Zum einen kann man natürlich so kochen, dass man zunächst Fleischersatz- und Milchersatzprodukte nimmt: Sojafleisch, Sojaschnitzel etc. Es gibt sehr guten Sahneersatz, der aus Reis, Soja oder Weizen produziert wird. Oder man kocht ganz einfach „anders“! Nehmen wir zum Beispiel ein indisches Reisgericht oder eine spanische Paella. Wenn man weiß, wo die Quellen und Produkte sind, wird das Einkaufen sogar leichter, weil es viel überschaubarer ist als diese riesigen Supermärkte. Die Geschäfte, in denen wir Veganer einkaufen, sind kleiner, sie sind wie ein Wochenmarkt, angenehmer, schöner und alles ist wesentlich stressfreier.

## Was machen Sie, wenn Sie eingeladen sind?

Grundsätzlich gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder bekomme ich von Gastgebern, die mich kennen, eine extra Mahlzeit oder ich lasse die nicht veganen Gerichte aus. Vor kurzem machte



## Vegan, Veganismus

Immer häufiger liest und hört man von veganer Lebensweise, nachdem der Begriff Vegetarier sich längst eingebürgert hat. Dieser kommt eigentlich aus dem Lateinischen vegetus und bedeutet: lebendig, kraftvoll, frisch. Die meisten aber glauben, er hänge mit dem Englischen vegetable = Gemüse, pflanzlich zusammen, einfach, weil Gemüse die Grundlage dieser Ernährungsform ist. Dies gilt auch für vegan und geht sprachlich tatsächlich auf vegetable zurück, wie auch Veggieday oder vegetarischer Tag. In Deutschland ernähren sich derzeit rund 650.000 Menschen vegan, während es 2008 nur rund 80.000 waren.

### Eine Auswahl prominenter Veganer:

Anshu Jain (Deutsche Bank, Frankfurt), Christoph Maria Herbst („Stromberg“), Christiane Paul (Schauspieler), Thomas D. („Die Fantastischen Vier“), Nathalie Portman (Schauspieler), Bill Clinton (ehemaliger Präsident der USA), Prince (Sänger) sowie Mike Tyson (ehemaliger Box-Weltmeister).

ich eine tolle Erfahrung: Die Gastgeber und ich kochten für alle vegan, was die Gäste sehr spannend fanden.

### Sie können also in jedem Restaurant vegan bestellen?

Nein, noch nicht. Es gibt Restaurants, die dafür mehr geeignet sind als andere und es lohnt sich, mit den Inhabern zu sprechen. Das ist eine Entwicklung. Aber einen Salat bekomme ich überall, das Brot dazu kann ich in der Regel essen, Kartoffeln, Nudeln, Reis, notfalls nur mit Olivenöl und Gemüse jeder Art. Selbstverständlich gibt es Restaurants, die einem mehr entgegenkommen. Und inzwischen gibt es in Frankfurt fünf vegane Restaurants. Mein Lieblingsrestaurant ist La Piazza Toscana in Bad Homburg, wo Carmelo wirklich zaubert.

### Können Sie körperliche und seelische Veränderungen feststellen aufgrund Ihrer Ernährung?

Das ist eine spannende Geschichte. Der Übergang zum Vegetarismus, der bei mir jetzt 25 Jahre zurückliegt, war sehr schwierig. Denn es war zu einer Zeit, in der vielen nicht klar war, dass Wurst auch Fleisch ist und die Akzeptanz fehlte. Es gab wenige Vegetarier und die Gesellschaft war nicht darauf eingerichtet. Damals war Fleisch in allen Fertig-Bratkartoffeln und in jedem Kartoffelsalat enthalten, häufig mit Maggi gewürzt. Der Schritt zum Veganen dagegen war überhaupt nicht schwierig. Trotz, dass man notfalls Sojamilch mitnehmen musste, wenn man unterwegs einen Kaffee trinken wollte.

Der Schritt zur Vegetarierin hat mir gut getan. Da war sehr viel Ideologie dabei. Den Schritt zum Veganen sehe ich heute einfach als Selbstverständlichkeit. Ich merke den Unterschied körperlich selbst mehr. Ich bin leistungsfähiger, ruhiger, stressresistenter, brauche weniger Schlaf und bin beim Sport ausdauernder. Ich merke auch bei meinem Sohn, dass er sich geistig und seelisch sehr zu seinem Vorteil verändert hat.

### Wie kam der Schritt zur Ernährungsberaterin?

Schon seit längerem beobachte ich, wie viele junge Frauen unter 30 Jahren Cellulite haben und sich wundern, warum ihre Mütter cellulitefrei sind. Eine 25-jährige Kundin meinte, Cellulitis sei normal. Doch ich bringe das mit einem hohen Milchkonsum, vor allem auch bei Käse, Molke und Milcheiweiß in Schokolade sowie Süßigkeiten, aber auch bei Cappuccino und Café Latte in Verbindung. Mehr Milch bedeutet eine nachlassende Festigkeit der Haut, weshalb immer mehr Frauen Cellulitis und immer mehr Männer Dehnungstreifen bekommen.

Warum Milchprodukte nicht nur der Haut, sondern uns grundsätzlich schaden, hat mit den Hormonen zu tun, mit denen die Milchkühe vollgestopft werden, um möglichst viel Milch zu liefern. Während normale Kühe eine Lebenserwartung von ca. 25 Jahren haben, ist bei einer Milchkuh der Körper nach 5 bis 8 Jahren „verbraucht“ und liefert nicht mehr rentable Milchmengen. Jede Mutter wird angehalten, abzustillen, wenn sie Medikamente nehmen muss, weil sich diese konzentriert in der Muttermilch finden. Das ist bei den Kühen eigentlich nicht anders. Doch neben Hormonen bekommen sie auch Antibiotika, die der Mensch beim Milchtrinken aufnimmt.

Ich sehe, wie gut es mir sowie anderen Menschen mit veganer Ernährung geht, und erkenne, dass die Haut in einem anderen Zustand ist. Dieses Wissen zusammen mit den selbsterprobten Konzepten, nach denen mein Sohn und ich es leicht geschafft hatten, uns umzustellen, gebe ich als ausgebildete Trennkosternährerin sowie geprüfte Seminarleiterin weiter. Ich möchte anderen die Mittel und Wege dazu an die Hand geben. /Claudia Schulmerich

### Vegane Restaurants in Frankfurt

#### Der Edelkiosk

Rhönstraße 119  
Tel. 069 47 86 24 04

#### Sesamo

Spessartstraße 2  
Tel. 069 21 92 24 58

#### Wondergood

Preungesheimerstraße 1  
Tel. 01577 133 09 96

#### Savory

Burgfriedenstrasse 2  
Tel. 069 74 22 31 60

Links: Präsentation  
im Medienzentrum des  
Bethanien Krankenhauses.

Rechts: Silberne Verdienst-  
auszeichnung für Jürgen  
Schäfer – v.l.n.r. Richard  
Penndorf, Jürgen Schäfer,  
Thea Penndorf, Joachim  
Kreuzer.



Ein Bericht von Thea Penndorf

# 25 Jahre Zentrale Ausbildungsstätte Frankfurt



Im Jahr 1988 haben wir in Frankfurt begonnen, für die damalige Landesschule in Braunfels Rettungssanitäter auszubilden, weil sich durch die neue Ausbildung zum Rettungsassistenten ein Mangel an Ausbildungsplätzen abzeichnete. Unsere Tätigkeit als „Außenstelle der Landesschule“ erhielt für die Bereiche theoretische Grundausbildung zum Rettungssanitäter (M 1, später auch M 4), die Abnahme der Rettungssanitäterprüfung und für die Berufsausbildung zum Rettungsassistenten eine eigenständige staatliche Anerkennung. Die ersten Lehrgänge, die wir für den Beruf Rettungsassistent durchgeführt haben, waren reine Ergänzungsausbildungen vom Rettungssanitäter zum Rettungsassistenten. In den Anfängen des neuen Berufes Rettungsassistent strebten wir ein klares Profil zur Berufsbildung an. In den Jahren danach hat sich unser Konzept der Vollzeitausbildung zum Rettungsassistenten durchgesetzt, sodass die Ergänzungsausbildung immer weniger gefragt wurde und heute an unserer Schule eher die Ausnahme ist.

Als ein weiteres Unterrichtsprogramm wurde die Ausbildung zum Lehrrettungsassistenten konzipiert und die Zusammenarbeit mit der IHK Frankfurt gefestigt. Unser Ziel in dieser Zusammenarbeit war eine weitere Durchlässigkeit und Transparenz im Gesundheitswesen. Dies erhofften wir zusammen mit der IHK-Ausbildereignungsprüfung und dem Lehrrettungsassistenten.

Im Berufsbild Rettungsassistent hat die Zentrale Ausbildungsstätte (ZAS) inzwischen über 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgebildet, die zum größten Teil den Beruf auch heute noch ausüben. Für die verschiedenen Programme wurden bisher über

30.000 Teilnehmer ausgebildet. Unser Spektrum reicht vom Rettungssanitäter über Rettungsassistenten bis zum Lehrrettungsassistenten. Neben den Ausbildungen im Rettungsdienst werden bei uns auch Notfalltrainingseinheiten für Arztpraxen, Krankenhäuser, ambulante Dienste und soziale Einrichtungen durchgeführt. Wir gestalten für unsere Kunden teilnehmerzentrierte Unterrichtsveranstaltungen, also nichts von der „Stange“. Auch behinderte Menschen finden bei uns entsprechende Angebote. Neben der klassischen Ausbildung vor Ort haben wir im Jahr 2000/2001 unser Wissen in einem Auslandseinsatz im Königreich Lesotho an die afrikanischen Kollegen weitergegeben und dort ein First Responder System auf den Weg gebracht. In die Vorbereitungen haben wir seinerzeit dafür drei Jahre investiert und bis heute pflegen wir einen guten Kontakt zu den Kollegen.

Neben fundiertem Fachwissen ist uns die Entwicklung zur Kompetenz- und Persönlichkeitsbildung gleich wichtig. Aus diesem Grund ist es in unserer Ausbildung zum Rettungsassistenten üblich, vor der staatlichen Abschlussprüfung, sozusagen als Vorbereitung, eine öffentliche Präsentation unserer Schüler durchzuführen. Als Ort für diese Präsentationen haben wir das Medienzentrum des AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUSES gewählt – so auch in diesem Jahr. Wir wurden dort gerne aufgenommen, Werbung und Gestaltung des Tages wurden in guter Teamarbeit vor allem mit Jürgen Schäfer vom Krankenhaus geregelt. Die Zusammenarbeit mit ihm erstreckte sich aber nicht nur auf die Gastgeberrolle, Jürgen Schäfer hat sich durch seinen Unterricht bei unseren Schülern und seinem großen



Anteil an der Fachweiterbildung zum „Fachwirt für soziale Berufe“ maßgeblich an der Gestaltung unserer Unterrichtstätigkeiten beteiligt. Mit ihm gemeinsam haben wir unseren Schülern Rettungsdienstpraktika im europäischen Ausland anbieten können. In Ungarn, Österreich (Wien), Südtirol und in der Schweiz haben wir unseren Schülern die Möglichkeit geboten, über den „Tellerrand“ schauen zu können.

In der Orientierung europäischer Berufsausbildung im Hochschulrahmen ist er uns ein wichtiges Teammitglied im Dozentenstab der ZAS geworden und trägt auch hier zur professionellen Schulentwicklung bei. Deshalb hat das Präsidium des DRK-Frankfurt beschlossen, Jürgen Schäfer mit der silbernen Verdienstauszeichnung zu ehren. Die Ehrung übernahm am 23. August dieses Jahres im Rahmen der 25-Jahr-Feierlichkeiten im Medienzentrum des Bethanien-Krankenhauses Frau Dr. Nina Teufel. Darüber hinaus wurde die Veranstaltung mit dem Titel „Innovation“ durch Vorträge von Wilhelm Schier, Ministerialrat des Hessischen Sozialministeriums, sowie Silke Ley vom Regierungspräsidium Darmstadt bereichert.

Aktuell nimmt die neue Ausbildung zum Notfallsanitäter viel Zeit in Anspruch. Als Mitglied des Expertenteams im Land Hessen sind wir damit beschäftigt, die Rahmenbedingungen für die dreijährige Ausbildung mit auszugestalten. Diese Aufgabe ist eine Herausforderung an alle, die mit der Ausbildung betraut sind. Mit den positiven Entwicklungen der letzten 25 Jahre sind wir für diese neuen Aufgaben gut gerüstet und freuen uns auf die Herausforderung.



# Schnell zur Stelle

## *Sanitätsdienst auf eisigem Untergrund*

**O**hne die „Sanis“ geht es nicht – auch nicht bei den Frankfurter Löwen. Bei jedem Spiel der Eishockeymannschaft müssen die Sanitätärinnen und Sanitätäre präsent sein. Diese kommen aus dem Ortsverein Bornheim-Nordend und kümmern sich um Notfälle auf und neben dem Eis. Bereits seit mehr als 30 Jahren betreuen die Bornheimer die Spiele des Frankfurter Eishockeys sowie weiterer Veranstaltungen in der Frankfurter Eissporthalle.

Bereits vor der Abfahrt in die Halle gilt es, einige Vorbereitungen zu treffen. Ein Imbiss und Getränke müssen präpariert, die Sanitätsausrüstung überprüft und in den Mannschaftswagen verladen werden. Auch der Rettungswagen wird vor der Abfahrt gecheckt. Nach Ankunft in der Eishalle wird die Erste-Hilfe-Station aufgebaut. Bevor es auf die Einsatzpositionen geht, stärken sich alle mit einem Imbiss. Dann geht es los: Zwei Sanitätäre stehen direkt am Eis, um im Falle einer Verletzung schnell zur Stelle zu sein, weitere „Sanis“ sind in der Halle verteilt, um auch hier schnell helfen zu können. Auch wenn Eishockey ein harter und schneller Sport ist, sind Verletzungen weniger oft, als man vielleicht glaubt und die Spieler sind hart im Nehmen. Meistens haben die „Sanis“ des OV-Bornheim mit wenig dramatischen Fällen zu tun, aber wenn es darauf ankommt, sind sie schnell zur Stelle, egal ob große oder kleine Verletzung.

Nach dem Spiel werden alle Materialien und Geräte wieder im Fahrzeug verstaut und es geht zurück in die Burgstraße 95, in den OV-Bornheim. Bis zum nächsten Einsatz. Denn nach dem Spiel ist bekanntlich auch vor dem Spiel! /Alexander Neumann



Bezirksverband  
Frankfurt am Main  
e. V.

(069) 450013-479

papierwerkstatt

**Soziale Manufaktur®**

Kreative Begegnung im DRK-Frankfurt

Die **Soziale Manufaktur®** produziert auch für Sie wunderschöne Karten aus handgeschöpftem Papier zu allen Anlässen wie Taufe, Konfirmation, Geburtstag, Hochzeit, Jubiläum, Trauerfall und anderen. Mindeststückzahl: 50. Gerne nehmen wir auch Anfragen von Unternehmen an. Wenden Sie sich an: svetlana.dikun@drkfrankfurt.de · Adelonstraße 31 · Frankfurt-Höchst



## Was hat der Apfel mit dem Klima zu tun?

**M**ama, hast du den großen grünen Apfel schon probiert? Der schmeckt mir am besten!", das kleine Mädchen, das mit seiner Mutter vor unserem Apfellabor steht, hat gerade fünf verschiedene Apfelsorten probiert. Drei davon wachsen auf Streuobstwiesen in unserer Nachbarschaft, ein Apfel ist aus dem Supermarkt und der letzte kommt aus Italien. Der wurde dort ökologisch angebaut. Viele Kinder staunten nicht schlecht, als sie hörten, dass der grüne Apfel, der ihnen im Apfellabor am besten schmeckte, aus Neuseeland ist und eine Reise von ca. 20.000 Kilometern hinter sich hatte. Das ist zwanzig Mal so weit, wie einmal vom Süden Deutschlands in den Norden zu fahren.

Für viele Eltern war es nach der Apfelprobe im Apfellabor unverständlich, dass ihren Kindern der Apfel aus Neuseeland am besten schmeckt. Sie empfanden diesen als geschmacksneutral und die Schale viel zu hart und wachsig.

Das Apfellabor war nur eine Station bei unserem Familienfest im Oktober im Günthersburgpark in Frankfurt-Bornheim. Wir sind dort wieder als Klimahelfer unterwegs gewesen und machten bei unserem Apfelfest spielerisch darauf aufmerksam, was der Apfel mit dem Klimawandel zu tun hat.

Die Kinder und ihre Eltern konnten aktiv an unseren Ständen, aber auch an den aufgebauten Stellwänden, viele neue und interessante Informationen rund um den Apfel und das Klima sammeln. Im Apfellabor wurden nicht nur verschiedene Äpfel probiert – es gab auch Informationen wie beispielsweise, dass die Farbe eines Apfels nichts mit dem Geschmack zu tun hat, sondern nur angezchtet ist.



An der Station „Apfelsaft ‚erfahren‘“ musste intensiv in die Pedale getreten werden, um einen sichtbaren Ertrag zu bekommen. Auf unseren Klimafahrrädern, die an einer Saftpresse angeschlossen waren, gab es die Möglichkeit, sich einen selbst gepressten naturtrüben Apfelsaft zu „erfahren“. „Der selbst gestrampelte Saft ist nicht so süß wie der gewohnte Apfelsaft aus dem Supermarkt und die Herstellung ist ein wenig anstrengender.“, stellte der Opa fest, der mit seinem Enkel gekommen war.

Zusätzlich erfuhren die Familien an dieser Station, dass die überwiegende Jahresernte an Äpfeln als Saft verflüssigt wird. Ca. 450 Firmen in Deutschland produzieren jährlich eine Milliarde Liter Apfelsaft.

Der selbstgebackene Apfelkuchen, den es als Verpflegung gab, musste sich nicht so hart verdient werden wie der Apfelsaft. Hier konnte sich jeder Besucher bedienen. Der Kuchen war selbstverständlich mit Äpfeln aus der Region vom Jugendrotkreuz eigenhändig gebacken worden.

An einem Basteltisch gestalteten sich die jungen Besucher einen Button mit dem Logo des Apfeltages – so wurde die Erinnerung an das Erlebte auch noch über die Grenzen des Günthersburgparks getragen.



Was für Unterschiede es bei Obst und Gemüse gibt und wie unser Konsumverhalten dem Klima schadet, ist bei vielen angekommen und gerade die Eltern werden ihren Kindern nun hoffentlich keinen Supermarktapfel mehr in die Brotdose packen, sondern zu einer heimischen Sorte greifen. Denn gerade in der Erntezeit von August bis Oktober ist ein Apfel aus der Region deutlich klimafreundlicher als der weitgereiste aus dem Supermarkt. /Katharina Schaub, Dennis Halbow

**Weitere Infos zur Klimahelfer-Kampagne des Jugendrotkreuzes gibt es unter: [www.jugendrotkreuz.de/kampagnen/klimawandel/](http://www.jugendrotkreuz.de/kampagnen/klimawandel/)**





## JRK-Frühstück

**M**it unseren regelmäßigen Fortbildungsterminen, dem JRK-Frühstück, bieten wir unseren Mitgliedern den Rahmen zum Austausch und zur Weiterbildung. Der Name ist Programm, deshalb starten wir mit einem gemeinsamen Frühstück in einen ereignisreichen Tag. Das Programm ist bunt gemischt, so kommen Themen der Ersten Hilfe, der Klimakampagne und noch vieles mehr auf den Frühstückstisch.

Dieses Halbjahr tischten wir beim Frühstück alles auf, was mit dem Thema „Wunden und Verbände“ zu tun hat. So wurde besprochen, wie wir richtig Hilfe leisten und

uns im Ernstfall zu verhalten haben. Diverse Verbände mit unterschiedlichen Verbandsmaterialien wurden erneut eingeübt.

Ein weiteres Thema des Frühstückes war „Gesundheit und Hitze“. Wir beschäftigten uns mit der Frage, ob der Klimawandel Auswirkungen auf unsere Gesundheit hat. Wenn ja, wie wir uns vor den Nebenerscheinungen der Hitze sicher schützen können. Alle Themen, mit denen wir uns beschäftigen, werden nicht nur theoretisch, sondern mit vielen praktischen Übungen und Ideen aufgelockert. Wer Interesse hat, findet unter [www.jrkfrankfurt.de/fruehstueck/](http://www.jrkfrankfurt.de/fruehstueck/) die aktuellen Themen.

*/Katharina Schaub, Eike Halbrow, Juni Jarczyk*

## Woche der Wiederbelebung

**M**ehr als 350.000 Menschen in Deutschland sterben jedes Jahr an einem Herzinfarkt oder einem Schlaganfall. Viele könnten überleben, wenn sie rechtzeitig reanimiert werden würden. Deshalb war in der Woche der Wiederbelebung, die deutschlandweit vom 16. bis 22. September stattfand, auch das Jugendrotkreuz mit dabei. In diesem Rahmen war das JRK-Frankfurt gemeinsam mit dem Rettungsdienst des Roten Kreuzes und Ärzten der Unfallklinik Frankfurt an einem Stand in der Frankfurter Innenstadt aktiv, um darauf aufmerksam zu machen, wie wichtig es ist, bei einem Herzinfarkt oder einem Schlaganfall schnell Hilfe leisten zu können. Denn nur bei einer schnellen Hilfe durch einen Erst-Helfer ist die Chance zwei- bis drei Mal höher, ohne bleibende Schäden zu überleben, im Vergleich dazu, wenn nicht geholfen wird. Wir, das Jugendrotkreuz, sprachen hier gezielt junge Menschen darauf an, ihre Kenntnisse auf dem Gebiet der Herz-Lungen-Wiederbelebung zu erweitern oder damit erst einmal in Berührung zu kommen.

## Neue Schulen im Projekt

**S**eit den Sommerferien haben drei weitere Frankfurter Schulen einen JRK-Schulsanitätsdienst. Aufgabe der Schulsanitäter ist es, bei Schul- und Sportfesten, Ausflügen und an ganz normalen Schultagen für Sicherheit zu sorgen und ihren Mitschülern bei Notfällen zu helfen. Sie sind fit in Erste Hilfe, wissen, wie man einen Verband anlegt, was man bei Vergiftungen tut und wie man die stabile Seitenlage ausführt.

Das Gymnasium Riedberg, die Georg-Büchner-Schule und die IGS Herder haben in Kooperation mit dem Jugendrotkreuz Frankfurt

einen Schulsanitätsdienst eingeführt. Die Schüler konnten es kaum erwarten, durch das Jugendrotkreuz ausgebildet zu werden, um endlich als Schulsanitäter im Schulalltag bei kleinen und großen Notfällen helfen zu können.

Das Jugendrotkreuz Frankfurt betreut derzeit zwölf Schulen im gesamten Stadtgebiet und engagiert sich so intensiv für eine erhöhte Sicherheit im Schulalltag. Aber vor allem bekommen Schüler die Möglichkeit, ihre Sozialkompetenzen massiv auszubauen.

*/Katharina Schaub, Dennis Halbrow*



## Frankfurt Marathon

**A**uch in diesem Jahr war das Jugendrotkreuz mit dem JRK-Spielmobil wieder beim Frankfurter Marathon am 27. Oktober vertreten. Mit einer großen Auswahl an Spielmöglichkeiten war das JRK die perfekte Anlaufstelle für alle Kinder und Jugendlichen. Viele der jungen Teilnehmer und Gäste des Frankfurt Marathon nahmen die Möglichkeit wahr und testeten die verschiedenen Spielsachen. Von Stelzenlaufen über Pedalofahren bis zum 4 gewinnt in Groß war für jeden etwas dabei.

## Hier waren wir mit dabei

Der Hauptbahnhof Frankfurt feierte seinen 125. Geburtstag und das JRK-Frankfurt feierte mit. Vom 16. bis 18. August wurde im und vor dem Bahnhof intensiv gefeiert. Die jungen und jüngsten Besucher kamen bei uns voll auf ihre Kosten: Mit Kinderschminken, Luftballontiere knoten, verschiedenen Spielaktionen und einer Hüpfburg sorgten wir für viel Spiel und Spaß auf dem Fest.



Bewegungsangebot der TuS Schwanheim

# Schnupperkurs „Aktiv bis 100“

**D**as neue Bewegungsangebot, das die TuS Schwanheim zusammen mit dem Deutschen Roten Kreuz Frankfurt anbietet, scheint ein voller Erfolg zu sein. Beim Schnuppertermin, Ende Oktober, in den Räumen der TuS trauten die Initiatoren ihren Augen nicht. Der Saal füllte sich zusehends und fast 60 Menschen in gehobenem Alter interessierten sich für das neue Projekt.

Nach den Begrüßungsworten der Oberturn- und Sportwartin der TuS, Carmen Simon, erklärte Herr Schuchard vom Hessischen Turnerbund die Besonderheiten dieses Bewegungsangebotes. Eingebettet in einem Netzwerk von Partnern aus dem Gesundheitsbereich sowie betreut durch den Hessischen Turnerbund wird das Projekt von der Stadt Frankfurt finanziert. Nur so ist es möglich, dass die Teilnahme für das erste halbe Jahr kostenfrei für die Teilnehmer ist.

Nachdem auch Herr Schönwies vom Turngau Frankfurt die Gäste begrüßte, legten die beiden speziell für dieses Projekt

## Gudrun Gattung DRK-Übungsleiterin in der Ortsvereinigung Schwanheim

Sie hat eine Menge Vorarbeit geleistet: Zunächst absolvierte sie im Landessportbund die Ausbildung im Programm „Aktiv bis 100“, dann suchte sie nach einem Sportverein, der bereit war, mit dem DRK zusammenzuarbeiten, schließlich gelang es ihr, sich DRK-intern mit dem Bezirksverband zu vernetzen, sodass der neue Kurs ab sofort die Angebote der Bewegungsprogramme um eine weitere attraktive Veranstaltung bereichert.

Wir danken Frau Gattung recht herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz und gratulieren zum Erfolg der Auftaktveranstaltung!







# ein voller Erfolg



ausgebildeten Übungsleiterinnen Gabi Borrrometi und Gudrun Gattung los. Sie gaben eine Kostprobe von Übungen, die alle im Sitzen und deshalb problemlos von jedem ausgeführt werden konnten. Trotz der Enge im Raum hatten die Interessenten bei der mitreißenden Musik ihre Freude. Das Angebot findet – vorerst bis Ende Januar – immer donnerstags von 15.00 bis 16.00 Uhr im Gymnastiksaal der TuS in der Saarbrücker Straße 4 statt. Nur über Weihnachten ist eine zweiwöchige Pause vorgesehen.

Die Übungsleiterinnen sind sich einig: Keiner soll nach Hause geschickt werden, der seine Kraft, Beweglichkeit und Mobilität im Alter erhalten oder verbessern will. Wenn die Gruppe so groß bleibt, wollen sie versuchen, einen zweiten Termin anzubieten.

Weitere Infos gibt es bei der Geschäftsstelle der TuS, Telefon 069 / 35 60 27 oder bei Gudrun Gattung vom Deutschen Roten Kreuz Frankfurt, Telefon 069 / 35 82 09. /Carmen Simon





**Wir bringen Ihnen den Genuss ins Haus!**



- Leckere Menüs ins Haus gebracht
- Große Menüauswahl, dazu Desserts und Kuchen
- Wertvolle Ernährung zum Wohlfühlen, auch für Diäten

Jetzt unverbindlich beraten lassen!

In Auftrag von



**Deutsches Rotes Kreuz**

MenüService apotho AG · Bismarckstr. 305 · 40432 Düsseldorf

DRK Bezirksverband Frankfurt am Main e.V.

**Tel.-Nr. 069-30059991**

# Endlich wieder im Angebot

## Der „Dienstagstreff“ für Senioren



**E**ndlich war es so weit. Nach längerer Pause, bedingt durch den Umzug in die Seilerstraße, sowie lang andauernden Renovierungsarbeiten, feierten die Seniorinnen und Senioren des „Dienstagstreffs“ Anfang September ein Wiedersehen im DRK-Haus. Dort hieß sie Geschäftsführer Oliver Backhaus bei Kaffee und Kuchen herzlich willkommen.

Der „Dienstagstreff“ für ältere Menschen entstand vor 30 Jahren – seinerzeit in der Mendelssohnstraße. Ausgehend vom damals neu eingerichteten Beförderungsdienst der Stadt Frankfurt für mobilitätseingeschränkte Menschen trafen sich mehr als 30 Seniorinnen und Senioren. Gemeinsame Freizeitaktivitäten sollten der Vereinsamung vorbeugen und führten zu vielfältigen, teils von der Gruppe selbst organisierten, Aktivitäten. Tagesausflüge und Ferienreisen rundeten das Angebot ab. Regler Gedankenaustausch und gemeinsame Unternehmungen fördern auch heute noch den Kontakt untereinander. Die Gruppe ist durch die

### Das DRK-Frankfurt informiert

#### Sehr geehrtes Mitglied,

wir informieren Sie darüber, dass das bisherige Einzugsverfahren durch das SEPA-Verfahren ersetzt wird. Diese Information haben Sie sicher schon als aufmerksamer Zeitungsleser und/oder durch andere Stellen erhalten.

SEPA steht für „Single Euro Payments Area“ und heißt übersetzt „Einheitlicher Euro-Zahlungsverkehrsraum“. Dies erleichtert bargeldloses Bezahlen über Ländergrenzen hinweg.

Stichtag ist der 1. Februar 2014, dann sind nur noch SEPA-Zahlverfahren möglich.

Vor diesem Hintergrund stellen wir auch ab Februar 2014 die Lastschriftinzüge gemäß Einzugsermächtigungsverfahren auf das SEPA-Basis-Lastschriftverfahren um.

- **Sollten Sie bereits das Einzugsermächtigungsverfahren bei uns nutzen, wird dieses als Lastschriftmandat weiter genutzt.**
- **Sie brauchen für diese Umstellung nichts weiter unternehmen.**
- **Die Umstellung Ihrer Bankverbindung auf IBAN und BIC nehmen wir für Sie automatisch vor.**
- **An den Einzugssterminen ändert sich nichts. Wir werden auch zukünftig Ihren Mitgliedsbeitrag zu den gewohnten Terminen einziehen.**
- **Die SEPA-Mandatsreferenznummer und unsere Gläubiger-ID bekommen Sie gesondert mitgeteilt.**

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr Deutsches Rotes Kreuz  
Team Mitgliederbetreuung



lange Pause etwas kleiner geworden und freut sich daher auf neue Teilnehmer. Die alte Tradition soll fortgesetzt werden. Wer sich für den „Dienstagstreff“ interessiert und mitmachen möchte, ist herzlich eingeladen und willkommen, einmal rein-zuschnuppern.

Seniorinnen und Senioren sind eingeladen zu regelmäßigen Treffen bei Kaffee, Kuchen und herzhaften Snacks. Dazu gibt es interessante Vorträge zum Beispiel vom Bürgerinstitut Frankfurt, über Persönlichkeiten und Ereignisse aus vergangenen Zeiten sowie aktuelle kulturelle Angebote. Auch sportlich wird sich unter fachkundiger Anleitung betätigt. Wünsche aus den eigenen Reihen werden natürlich gern erfüllt. /Svetlana Dikun, Heike Friedrich

**Termin:**

**Jeden Dienstag, ab 15.00 Uhr im DRK-Haus,  
Seilerstraße 23, 2. Stock.**

# Gelungene Zusammenarbeit

Im Rahmen der diesjährigen Woche der Müttergenesung hat das Müttergenesungswerk (MGW), unter der Federführung des DRK-Frankfurt, am 23. September zur Veranstaltung mit dem Titel: „Was hilft mir, gesund zu bleiben oder zu werden?“ eingeladen. Die Veranstaltung an der Hauptwache wurde von Oberbürgermeister Peter Feldmann, Schirmherr des MGW, offiziell eröffnet. Das Programm wendete sich sowohl an Erwachsene als auch an Kinder. Dabei wurde Nora Mehari (MGW) vom Frankfurter Jugendrotkreuz (JRK) unterstützt. Katharina Schaub, Bildungsreferentin des JRK, ließ die Kleinen verschiedene Obst- und Gemüsesorten erschmecken und gab Tipps zu den Themen Bewegung sowie gesunde Ernährung. /Anja Polley-Spitzer



**Deutsches Rotes Kreuz**

Bezirksverband Frankfurt am Main e. V.



**(069) 719191 -29**

ehrenamt

**Haben Sie ein Händchen für Mode und Menschen?**

Für das Team in unserem Kleiderladen suchen wir weitere engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir bieten ein Ehrenamt, in dem Sie anpacken und helfen können und dazu auch noch Spaß haben werden. Zu den abwechslungsreichen Aufgaben gehören:

- Bedienung und Beratung der Kunden
- Durchführen von Verkaufsaktionen
- Schaufenstergestaltung
- Kassenführung
- Sortieren der Kleidung
- Waschen und Bügeln der Kleidung
- kleine Näharbeiten
- Lagerarbeiten



**Spenden Sie uns Ihre Zeit, unterstützen Sie uns bei unserer Arbeit.**

Rufen Sie uns an oder schreiben Sie an:  
info@drkfrankfurt.de



**Deutsches Rotes Kreuz**

Bezirksverband Frankfurt am Main e. V.

**(069) 719191 -29**

ehrenamt



**Sie haben Zeit zu verschenken?**

- Sie sind ...
- vielseitig interessiert
  - sozial engagiert
  - neugierig
  - phantasievoll
  - flexibel
  - kreativ

**... wir haben da etwas für Sie!**

- spannende Tätigkeiten
- bezaubernde Kollegen
- buntes Material in Hülle und Fülle
- Spiel, Spaß und Tanz
- bewegende Besucher

**Wir haben ehrenamtliche Tätigkeiten in Gesundheitsdienst und Sozialarbeit.**

Behindertenarbeit – Bewegungsprogramme – Café – Demenzbetreuung – Familienarbeit – Frühstücks-treffs – Kleiderläden – Papieratelier – Wohnheim-betreuung

Rufen Sie uns an oder schreiben Sie an:  
info@drkfrankfurt.de

# Eine Modenschau der DRK-Kleiderläden

*Nachbarschaftsfest im Gallus*



**S**eptember: Jutta Krause, Claudia Metzger, Christine Gombert, Christiane Bender sowie Pascal Hlavinka und Günther Rach betreten den Laufsteg und präsentierten bei dem gut besuchten Nachbarschaftsfest im Gallus zahlreiche Kleidungsstücke aus dem Repertoire der DRK-Kleiderläden. Die Fäden im Hintergrund hielt die ehrenamtliche Kollegin Frau Vega, eine Praktikantin der Behindertenarbeit, zusammen, koordinierte den Ablauf und half den

Models beim Umziehen. Es wurden verschiedene Abendkleider sowie Alltagskleidung aus dem Sortiment des Kleiderladens in der Ackermannstraße vorgeführt. Die Kombinationen wurden jeweils mit dem kompletten Kaufpreis genannt. Dieser lag zwischen 10 und 15 Euro. Die Präsentation der drei Brautkleider, die momentan im Bestand der Kleiderläden zu finden sind, konnte leider wegen des starken Regens nicht stattfinden. /Karin Fiedler

## DRK-Kleiderläden suchen Unterstützung

***Unser DRK-Laden in Bockenheim befindet sich in der Großen Seestraße 30. Im Frankfurter Stadtteil Gallus haben wir einen großen Verkaufsraum in der Ackermannstraße 43. Hier verkaufen wir außer Kleidung auch Haushaltstextilien.***

Wir suchen ehrenamtliche Helfer/-innen zur Unterstützung unseres Teams in den Bereichen Warenannahme und Verkauf in einer 4-Stunden-Schicht in der Woche (10.00 bis 14.00 Uhr oder 14.00 bis 18.00 Uhr).

Durch Ihre ehrenamtliche Mitarbeit wird die gespendete Kleidung vorsortiert, ausgezeichnet und in die Regale einsortiert. Selbstverständlich stehen Sie den Kunden beim Einkauf mit Rat und Tat zur Seite.

Interessenten, die gerne in unserem Kleiderladen-Team mitarbeiten möchten, wenden sich bitte an:

**DRK-Bezirksverband Frankfurt am Main e. V.**  
**Seilerstraße 23**  
**60313 Frankfurt**  
**Frau Karin Fiedler**  
**Tel.: 069 71 91 91 29**  
**E-Mail: Karin.Fiedler@drkfrankfurt.de**

Nähere Auskünfte und Fragen beantworte ich gerne. Ich würde mich über einen Anruf freuen.



helfen + retten

# Geselliges Beisammensein

## Weihnachtsfeier der Sozialarbeit in Bornheim



Auf Einladung von Maria Berk, Leiterin der Sozialarbeit des DRK-Bezirksverbandes, folgten am 16. November zahlreiche Gäste und trafen sich zur traditionellen Weihnachts- und Jahresabschlussfeier der Sozialarbeit im Stadtteil Bornheim. Bereits seit 1995 ist der Ortsverein Bornheim Veranstaltungsort für diese Feierlichkeit. Während Maria Berk mit ihren Gästen die vielen Ereignisse und Unternehmungen der Sozialarbeit in diesem Jahr Revue passieren ließ, bereitete die „Küchen-Crew“ des Ortsvereins ein schmackhaftes (vor)weihnachtliches Menü vor.

Ein besonderes Highlight war die Ehrung von fünf ehrenamtlichen Unterstützern. Alexandra Dietz, Margot Hofmann, Anne Brand, Claudia Neumann und Alexander Neumann wurden für besondere Dienste mit der Ehrennadel der Sozialarbeit in Bronze ausgezeichnet. Ihre Arbeit bezieht sich auf soziale Aufgaben, wie zum Beispiel die Unterstützung bei Blutspenden, Ausflugs- und Theaterbegleitungen für Senioren oder die Arbeit im Seniorenclub.

/Alexander Neumann



Deutsches  
Rotes  
Kreuz

Bezirksverband  
Frankfurt am Main  
e. V.

**HausNotruf (069) 71 91 91 -22**



Hausnotruf

Suchen Sie noch eine Möglichkeit, Ihnen nahe stehenden Menschen Ihre Liebe und Fürsorge zu zeigen? Und selbst beruhigt in die Ferien starten zu können.

Dann bestellen Sie doch einen

## Haus-Notruf-Geschenkgutschein

im Wert von 60,00 Euro

In diesem Paket ist enthalten:

- Gerät mit Funksender – wahlweise als Amulett oder Armband – für drei Monate am Stück
- die Anschlussgebühr

Einlösbar bis zum 31. März 2014.

Einzige Voraussetzung: Der zukünftige Teilnehmer/die Teilnehmerin wohnt in Frankfurt. Ein Telefonanschluss mit TAE-Dose sollte vorhanden sein.

Sie haben Fragen zum Haus-Notruf oder dieser Geschenkaktion? Wir beraten Sie gern:

Telefon (069) 719191-22 · Fax (069) 719191-97  
E-Mail: hausnotruf@drkfrankfurt.de

### Geschenkgutschein Haus-Notruf

Name, Vorname

Straße

PLZ / Ort

Telefon/Fax/E-Mail

Bemerkungen



Foto: Claudi Körtel (GNZ)



# 150 Jahre Rotes Kreuz und 60 Jahre DRK-Blutspende

helfen + retten

**N**icht nur das Rote Kreuz feiert in diesem Jahr sein 150-jähriges Bestehen, auch die Blutspende in Hessen hat Grund zum Feiern. Der Blutspendedienst gehört zu den satzungsgemäßen Aufgaben des Deutschen Roten Kreuzes. In der Bundesrepublik Deutschland wurde der erste Blutspendedienst des DRK im Jahr 1951 in Nordrhein-Westfalen gegründet. Die praktische Tätigkeit begann dort mit dem ersten Blutspendetermin im Februar 1952. Die anderen Bundesländer folgten in den nachstehenden Jahren. Darunter auch Hessen 1953. In dieser Zeit wurden 128.406 mobile Blutspendetermine durchgeführt und gemeinsam mit den Standorten in Kassel und Frankfurt mehr als 10,5 Millionen Vollblutspenden entgegengenommen.

Der DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg-Hessen GmbH versorgt heute mit den bei mehr als 5.500 Blutspendeaktionen gewonnenen Blutspenden ca. 440 Krankenhäuser in Baden-Württemberg und Hessen mit Blut und Blutprodukten und stellt so ca. 90 Prozent der Versorgung in den beiden Bundesländern sicher. Dies alles gelingt nur mit vereinten Kräften.

## Fotomosaikaktion „150 Jahre und Du“: Zeigen Sie Gesicht

Im Rahmen des Doppeljubiläums 150 Jahre Rotes Kreuz und 60 Jahre DRK-Blutspendedienst in Hessen macht der DRK-Blutspendedienst die Lebensretter sichtbar. Denn als Blutspender machen Sie mit Ihrer Spende den Patienten in den Krankenhäusern das wertvollste Geschenk, welches ein Mensch geben kann. Zeit, dies auch zu zeigen. Bis Ende Dezember fotografieren wir unsere Lebensretter bei verschiedenen Blutspendeterminen. Alle Fotos zusammen ergeben zum Ende des Jahres das Logo des Deutschen Roten Kreuzes. Natürlich können die Einzelportraits als Erinnerung ausgedruckt mit nach Hause genommen werden.

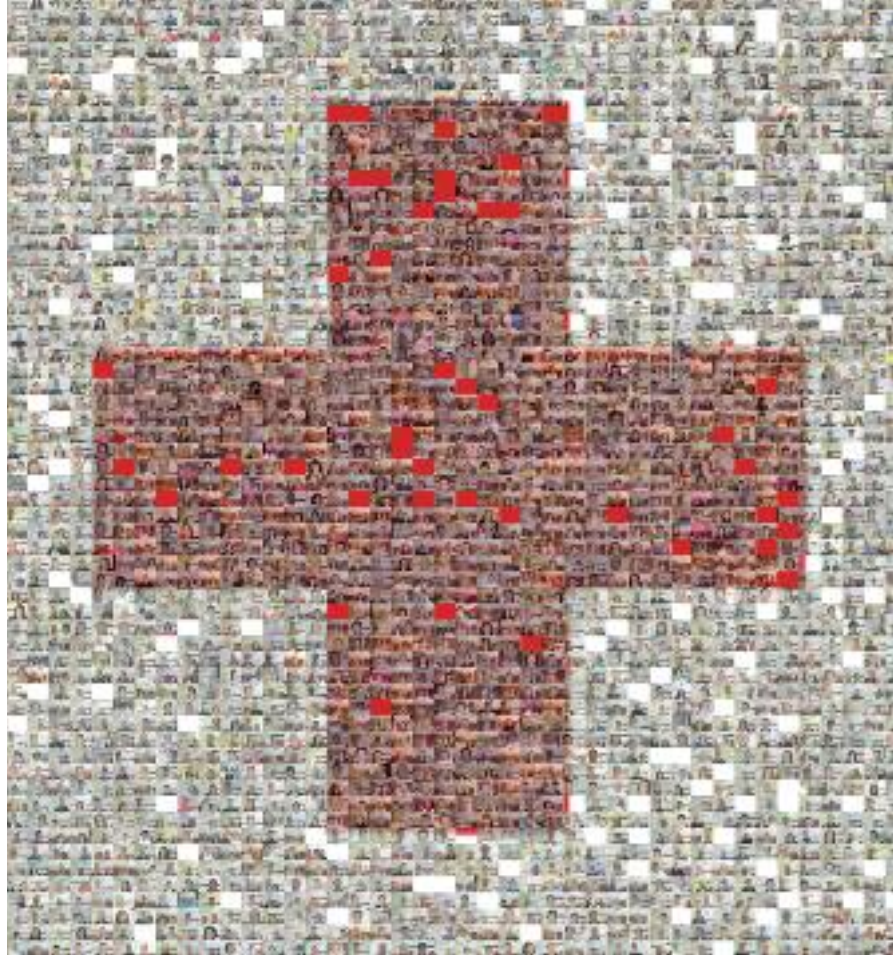
## Erste DRK-Blutspendestaffel: „Mit vereinten Kräften Leben retten“

Und noch eine Aktion macht Sie als Lebensretter sichtbar: Unter dem Motto „Mit vereinten Kräften Leben retten“ veranstaltet der DRK-Blutspendedienst die erste Blutspendestaffel.



Links: Christine Winkler, Werbepreferentin des DRK, überreichte in der Klosterberghalle in Langenselbold das Staffelholz an Bürgermeister Jörg Muth.

Die Vizepräsidentin des Deutschen Roten Kreuzes, Donata Freifrau von Schenk zu Schweinsberg, bei ihrem „Staffel-Heimspiel“ im hessischen Schrecksbach.



Rund 3.000 Fotos – u. a. auch von Frankfurter Spenderinnen und Spendern bilden momentan das DRK-Logo.

# in Hessen



Das Staffelholz im Radio: Markus Hildebrandt, Werbepreferent des DRK-Blutspendedienstes, überreichte das Staffelholz im Kulturforum Bad Vilbel an Julia Nestle, bekannt aus der Radio FFH-Morning-Show. Julia Nestle, selbst Blutspenderin, nahm es sehr gerne entgegen. Sie findet es wichtig, dass gerade „junge Leute“ Blut spenden, denn es ist eine „coole“ Sache.

An 210 Blutspendeaktionen in 184 Tagen wird das Staffelholz im Rahmen der ersten DRK-Blutspendestaffel 2013 quer durch die beiden Bundesländer Baden-Württemberg und Hessen getragen. Wir möchten mit der Blutspendestaffel auf das Thema Blutspende aufmerksam machen und zeigen, wie stark wir gemeinsam sein können. /Stefanie Fritsche

Informationen und Fotos im Internet unter [www.blutspende.de](http://www.blutspende.de).

## BLUTSPENDETERMINE:

### DEZEMBER 2013

		UHRZEIT
13. Gallus	Ev. Friedenskirche, Frankenallee 150/Ecke Krifteler Str.	15.30 – 19.30
16. Westend	Marriott Hotel, Hamburger Allee 2	11.00 – 17.00
23. Nordweststadt	Saalbau Titus Forum, Walter-Möller-Platz, kleiner Saal	14.00 – 19.00

### JANUAR 2014

07. Höchst	Klinikum, Gotenstr. 6–8, 2.OG Gemeinschaftsraum	13.00 – 17.00
14. Westend	Uni Campus, Grüneburganlage 1	11.30 – 17.30
15. Bockenheim	J. W. Goethe Universität, Studierendenhaus, Mertonstr. 26	11.30 – 17.30
23. Enkheim	Volkshaus, Borsigallee 40	15.30 – 19.30
23. Bonames	Saalbau Nidda, Harheimer Weg 18–22	16.00 – 20.00
24. Sachsenhausen	Schillerschule, Morgensternstr. 3	16.00 – 20.00
25. Eschersheim	TSG 51, Sportgelände Niedwiesenstr.	12.00 – 16.00
27. Westend	Uni Campus, Grüneburganlage 1	11.30 – 17.30
27. Bornheim	Wilhelm-Merton-Schule, Andreaastr. 24	14.30 – 20.30
30. Schwanheim	Minna-Specht-Schule, Hans-Pfützner-Str. 18	16.45 – 20.00

### FEBRUAR 2014

04. Bornheim	DRK-Haus, Burgstr. 95	14.30 – 20.30
04. Höchst	Klinikum, Gotenstr. 6–8, 2. OG, Gemeinschaftsraum	13.00 – 17.00
05. Harheim	Kath. Pfarrheim St. Jakobus, Philipp-Schnell-Str. 53	16.00 – 20.00
06. Ostend	Klinik Rotes Kreuz, Königswarterstr. 16	15.30 – 20.00

Weitere Blutspendetermine in Ihrer Nähe und alle Informationen rund um das Thema Blutspende erhalten Sie im Internet unter [www.blutspende.de](http://www.blutspende.de) oder unter der gebührenfreien Hotline: 0800 119 4911. Blutspenden können Sie auch in der Blutspendenzentrale im Institut Frankfurt, in der Sandhofstraße 1, in Frankfurt-Niederrad. Montag, Mittwoch, Freitag von 7.00 bis 14.00 Uhr, Dienstag und Donnerstag von 11.30 bis 19.00 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Bitte bringen Sie Ihren Personalausweis mit.

# Einweihung der neuen Geschäftsstelle



Frau Dr. Nina Teufel, stellvertretende Vorsitzende des Frankfurter Roten Kreuzes, nimmt den symbolischen Schlüssel in Empfang.

Gemütliches Zusammensein beim Tag der offenen Tür.



**D**as Frankfurter Rote Kreuz weihte offiziell am 19. Juni seine neue Geschäftsstelle in der Seilerstraße 23 ein. Nach mehr als sechs Jahrzehnten verabschiedete sich die Verwaltung des DRK-Frankfurt vom Westend. „Wir kommen damit der Bitte der Stadt nach, ihren eigenen Vorgaben folgend, das Westend ausschließlich zum Bewohnen zu nutzen“, berichtete Oliver Backhaus, Geschäftsführer des DRK-Frankfurt. „Zudem war die Nutzung des ursprünglichen Wohnhauses nur suboptimal für unsere Bedürfnisse“, ergänzte Backhaus. Zusätzlich wurde ein Umzug, aufgrund fehlender Parkmöglichkeiten für die immer größer werdende Anzahl an Einsatzfahrzeugen, beengter Räumlichkeiten und anstehender Gebäudeinvestitionen, unumgänglich. Das jetzige Verwaltungsgebäude ist ein Funktionsgebäude, das, außer geeigneten Büro- und Veranstaltungsräumen, über einen Hof mit Stellplätzen und einer Tiefgarage verfügt.

## Schlüsselübergabe an Dr. Nina Teufel

„Durch die neue zentrale Lage dieses Gebäudes möchten wir die Menschen in unser Haus holen und dieses zu einem lebendigen Treffpunkt werden lassen“, sagte Dr. Nina Teufel, stellvertretende Vorsitzende des DRK-Frankfurt, bei Entgegennahme des symbolischen Schlüssels und ergänzte „Es gilt jetzt, das Haus mit Leben zu füllen“. Unter den Gästen aus Politik und Wirtschaft befanden sich auch die Präsidentin des DRK-Hessen, Hannelore Rönsch, sowie die Ehrenmitglieder des DRK-Frankfurt, Dr. Hans-Jürgen Moog und Konsul Dr. h.c. Karl Heinz Arnold.

## Tag der offenen Tür als Willkommensruß

Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Frankfurter Roten Kreuzes, sowohl Haupt- als auch Ehrenamt, veranstaltete der Bezirksverband am 1. Oktober, im Zuge der Einweihung, einen Tag der offenen Tür. Interessierte Bürger und Nachbarn konnten die Gelegenheit nutzen, sich die neuen Räumlichkeiten anzuschauen und bei einem Snack vom Imbisswagen im Innenhof ein paar Worte mit der Rotkreuz-Belegschaft zu wechseln, sich auszutauschen und willkommen zu heißen. /Anja Polley-Spitzer

# Silberne Verdienstauszeichnung für Karl-Heinz Rabe und Holger Christ

**S**eit 1978 ist Karl-Heinz Rabe ehrenamtliches Mitglied des DRK-Bezirksverbandes Frankfurt. Nach abgeschlossener Ausbildung war er als Materialwart im Betreuungszug-Kontingent des Ortsvereins Gallus tätig. 1993 folgte der Wechsel zum Betreuungszug des Ortsvereins Höchst Zentrum West. Von 1994 bis 1998 übte Karl-Heinz Rabe das Amt des stellvertretenden Bereitschaftsleiters und von 1999 bis 2004 auch das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden des Ortsvereins Höchst Zentrum West aus. Außerdem war Rabe von 2003 bis 2009 stellvertretender Zugführer des 1. Betreuungszuges Frankfurt und seit 2009 sogar Zugführer. Zusätzlich wurde er 2011 Ausbilder für Sicherheit und Technik. Karl-Heinz Rabe hat alle Ausbildungen für seine Tätigkeit jeweils vor der Ernennung abgeschlossen. Rabe hat den Zug in kollegialer Führung bei vielen Einsätzen, so zum Beispiel im Rahmen der SEG-Betreuung, erfolgreich geführt. Beim Oder-Hochwasser 2003 war sein Zug zur Ablösung im Frankfurter Hilfszug der Branddirektion vorgesehen. Die Einsatzvorbereitungen hatte Rabe übernommen. Auch beim diesjährigen Elbe-Hochwasser war Rabe in Niedersachsen vor Ort und hat die Betreuungsaufgaben des Frankfurter Hilfszuges erneut hervorragend mitverantwortet.

**I**m Rahmen der DRK-Frankfurt-Betriebsversammlung am 13. November überreichte Geschäftsführer Oliver Backhaus dem ehemaligen Betriebsratsvorsitzenden, Holger Christ, die silberne Verdienstauszeichnung. Christ ist von 1996 bis 2011 Vorsitzender des Betriebsrates des Frankfurt Roten Kreuzes tätig gewesen. Bis zum 20. August dieses Jahres war er, nach seinem freiwilligen Rücktritt, im Betriebsrat tätig. „In diesen 17 Jahren hat er in seiner Funktion und Tätigkeit stets auch die Interessen des Frankfurter Roten Kreuzes beachtet und Entscheidungen mitgetragen, die sich positiv für das DRK-Frankfurt ausgewirkt haben“, begründet Backhaus die Auszeichnung.



Die silberne Verdienstauszeichnung wird an Personen verliehen, die sich durch beispielhafte Mitarbeit im Roten Kreuz oder durch hervorragende Unterstützung und Förderung der Rotkreuz-Arbeit besondere Verdienste erworben haben. /Anja Polley-Spitzer





## Ehrenplakette für DRK-Schatzmeister

**D**ie Stadt Frankfurt am Main verlieh Dietmar Schmid, Schatzmeister des DRK-Frankfurt, am 31. Oktober die Ehrenplakette der Stadt. Sie würdigte damit das Wirken einer Persönlichkeit, die sich seit vielen Jahren bürgerschaftlich engagiert und durch ihr ehrenamtliches Wirken dazu beiträgt, das Ansehen der Stadt Frankfurt am Main zu mehren.

Dietmar Schmid war neben seinen verantwortungsvollen beruflichen Verpflichtungen bei der BHF-BANK, darunter seinerzeit als Mitglied des Vorstandes und aktuell Vorsitzender des Verwaltungsrates, maßgeblich an dem Aufbau der BHF-BANK-Stiftung beteiligt. Seit der Gründung Ende 1999 bis zum heutigen Tag ist er Vorsitzender des Vorstands der Stiftung.

Darüber hinaus ist die Aufzählung von weiteren herausragenden Ehrenämtern, die Dietmar Schmid tatkräftig wahrnimmt, lang. So ist er beispielsweise bei der Vereinigung von Freunden und Förderern der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität aktiv und Mitglied des Kuratoriums. Zugleich bringt er sein umfangreiches Fachwissen als Mitglied im Stiftungsrat der Frankfurt School of Finance & Management Stiftung ein und ist seit vielen Jahren Schatzmeister im Frankfurter Roten Kreuz. Aber auch auf sportlichem Gebiet engagiert sich Dietmar Schmid seit vielen Jahren. So ist er seit 2010 im Aufsichtsrat der Eintracht Frankfurt Fußball AG tätig. Und nicht zuletzt sind die Leistungen von Dietmar Schmid für die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft, deren Präsident er von 2008 bis 2012 war, nach wie vor beeindruckend.

Mit der Verleihung der Ehrenplakette dankt die Stadt Frankfurt am Main Dietmar Schmid für sein uneigennütziges Engagement zum Wohle der Stadt und ihrer Bürger.

## Reanimation beim Frankfurter Marathon

**B**eim Frankfurter Marathon, am 27. Oktober, brach ein Läufer auf der Bockenheimer Landstraße schlagartig zusammen. Er war sofort initial reanimationspflichtig und wurde noch vor dem Eintreffen des DRK-Rettungsdienstes ausreichend durch andere Läufer, die selbst Ärzte waren, reanimiert. „Diesen Ersthelfern wollen wir an dieser Stelle ausdrücklich danken“, berichtete Dr. med. Michael Sroka, behandelnder Notarzt und Kreisverbandsarzt des Frankfurter Roten Kreuzes. „Nur durch ihren Einsatz und die anschließenden Maßnahmen unseres Rettungsteams konnte ein genügender Spontankreislauf wiederhergestellt werden“, ergänzt Sroka. Dank der hervorragenden Zusammenarbeit der Leitstelle des DRK-Frankfurt, welche beim Marathon für die Sanitäts- und Rettungsdienstbetreuung verantwortlich ist, und der Rettungsleitstelle der Stadt Frankfurt konnte in der Zwischenzeit bereits eine Voranmeldung in einem benachbarten Krankenhaus veranlasst werden. Somit erfolgte dort schnellstmöglich die weitere intensivmedizinische Versorgung. „Wir wünschen dem Patienten gute Genesung und hoffen, dass – insbesondere dank der unmittelbar eingeleiteten Laienreanimation und der zielgerichteten Versorgung unseres Rettungsteams – dieser Zwischenfall folgenlos bleiben wird“, so der Kreisverbandarzt. /Anja Polley-Spitzer



## Gabriele Hofmann-Werther Neue stellvertretende Vorsitzende

**G**abriele Hofmann-Werther ist die neue zweite stellvertretende Vorsitzende im Präsidium des Frankfurter Roten Kreuzes. Bis zur Neuwahl des Präsidiums im kommenden Jahr behält sie ihr neues Amt inne. Seit 2008 wirkte sie als Konventionsbeauftragte im Präsidium mit.

Frau Hofmann-Werther wurde mit deutlicher Mehrheit für die verbleibende Amtszeit gewählt. Jürgen Conzelmann hatte sein Amt als stellvertretender Vorsitzender im September, wegen anderer Verpflichtungen, niedergelegt. Für sein Engagement erhielt er vom DRK-Bezirksverband Frankfurt am Main e.V. die Verdienstauszeichnung in Gold. /Anja Polley-Spitzer

# Alle Angebote auf einen Blick

## ALTKLEIDERCONTAINER

Tel. 069 45 00 13-444

kleidersammlung@drkfrankfurt.de

## AKTIVE MITGLIEDSCHAFTEN

Informationen zur aktiven Mitgliedschaft beim

Roten Kreuz erhalten Sie von Herrn Hölzel,

Tel. 069 71 91 91-49

## BEHINDERTENARBEIT

• **Café:** ist montags bis freitags von 11.00 bis 13.00 Uhr geöffnet mit wöchentlich wechselndem Mittagstisch

• **Dienstagstreff:** wöchentliche Freizeitangebote für Senioren

• **Papieratelier:** Wir entwerfen und produzieren für Sie Papeterieprodukte mit Unikatcharakter ab einer Stückzahl von 50 Exemplaren

• **Kooperationsprojekt:** Seniorentreff für Menschen mit geistiger Behinderung; wöchentliches Mittwochsfrühstück; 14-tägiges Erzählcafé; monatlicher Treff „Frankfurt erleben“; wechselnde Kursangebote

• **Kochen und Fotografie:** Kurse auf Anfrage

• **Beratung und Hilfe zur Selbsthilfe**

Informationen: Svetlana Dikun,

Tel. 069 45 00 13-479

E-Mail: svetlana.dikun@drkfrankfurt.de

## BUNDES-FREIWILLIGEN-DIENST/ FREIWILLIGES SOZIALES JAHR

Nähere Informationen erhalten Sie von

Frau Lechner, Tel. 069 71 91 91-40

## ERSTE-HILFE-KURSE FÜR BETRIEBE

gemäß den Vorgaben der Berufsgenossenschaft

Informationen unter Tel. 069 45 00 13-222

Mo. – Do. 9.00 – 12.00 + 13.00 – 16.00 Uhr

Freitag 9.00 – 12.00 Uhr

## FÜR FÜHRERSCHEINBEWERBER

Höchst, Schwanheim, Eschersheim, Bornheim und Bergen-Enkheim

• Lebensrettende Sofortmaßnahmen am Unfallort (8 Stunden)

• Pflichtausbildung für Führerscheinanwärter der Kl. A, B, BE, C1, C1E (alt 1 und 3)

• Erste-Hilfe-Kurse (16 Stunden)

• Pflichtausbildung für Führerscheinklasse C, CE, D, DE, D1, D1E (alt 2), Segelscheine u. Ä. oder zur Auffrischung der Kenntnisse

Informationen: Frau Borges-Houlika,

Tel. 069 71 91 91-0

Mo – Do 9.00 – 12.00 + 13.00 – 16.00 Uhr

Freitag 9.00 – 12.00 Uhr

## HAUSNOTRUF

Informationen erhalten Sie vom Team Hausnotruf

unter Tel. 069 71 91 91-22

## HIWA

Beratungsstelle für ältere Migranten

Gutleutstraße 17a, Tel. 069 23 40 92

## JUGENDARBEIT

Auskünfte zu Jugendgruppenstunden und Informationen zu Aktivitäten des Jugendrotkreuzes sind erhältlich unter Tel. 069 71 91 91 58

E-Mail: jrk@drkfrankfurt.de

www.jrkfrankfurt.de

## KATASTROPHENSCHUTZ

Mitarbeit im Katastrophenschutz des DRK und der Stadt Frankfurt am Main. Voraussetzung: mindestens 18 Jahre alt, erster Wohnsitz in Frankfurt am Main.

Informationen: Herr Hölzel,

Tel. 069 71 91 91-49

## KLEIDERLÄDEN

Große Seestraße 30, Frankfurt-Bockenheim,

Tel. 069 24 27 74 12

Mo, Di, Fr von 10.00 – 18.00 Uhr

Mittwoch 14.00 – 18.00 Uhr

Donnerstag 10.00 – 14.00 Uhr

Ackermannstraße 43, Gallus

Tel. 069 27 29 48 55

Mo, Mi, Fr von 10.00 – 18.00 Uhr

Di, Do 10.00 – 14.00 Uhr

Öffnungszeiten können in Krank- und Urlaubszeiten variieren – bitte rufen Sie vorher an!

## MENÜSERVICE

Wir bringen Ihnen köstliche Menüs ins Haus. Bestellung und Information über

Team Menüservice: Tel. 069 30 05 99 91

## MUTTER-KIND-KUREN

Sie erhalten bei unserer Beratungs- und Vermittlungsstelle: Formulare für den Arzt, einen geeigneten Kurplatz und alle notwendigen Informationen. Wir bieten nach der Kur: Frauengesprächskreise und Workshops.

Sprechzeiten: Mo – Do 9.00 – 12.00 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung

Tel. 069 71 91 91-24 (vorm.)

Fax 069 71 91 91-97

## ORTSVEREINE

Allgemeine Angebote für Senioren

• Kranken- und Hausbesuche • Vorträge  
• Ausflüge • Treffen • Feiern • Begleiten von Ausflugsfahrten • Helfen bei Blutspendeterminen • u.v.m.

Informationen: Maria Berk,

Mobil-Tel. 0176 49 55 05 83,

E-Mail: maria.berk@drkfrankfurt.de

## SANITÄTSDIENSTE

Bei Veranstaltungen von Firmen, Vereinen usw.

Auskunft: Frau Dietz, Tel. 069 71 91 91-51,

E-Mail: san@drkfrankfurt.de

## SPANISCHE GRUPPE

Freizeit- und Kreativangebote für spanisch sprechende Senioren; montags und donnerstags von 15.00–18.00 Uhr, Seilerstraße 23, Kontakt: Frau Fiedler, Tel. 069 71 91 91-29

## VETERANEN-KREIS

Für alle, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr aktiv tätig sein können, findet einmal im Monat im Ortsverein DRK-City-West, in Frankfurt-Rödelheim, ein Veteranen Treffen statt.

Informationen: Maria Berk,

Mobil-Tel. 0176 49 55 05 83,

E-Mail: maria.berk@drkfrankfurt.de

## WASSERWACHT

Ausbildung Schwimmen u. Rettungsschwimmen

Donnerstag im Hallenbad Bergen-Enkheim

jeweils 19.00 – 21.00 Uhr

Dienstag in den Titus Thermen

jeweils 20.00 – 21.30 Uhr

## BEWEGUNGSPROGRAMME DER SOZIALARBEIT

### • Eutonie:

#### DRK-Bezirksverband

Seilerstraße 23

Montag 17.00 – 18.00 Uhr

### • Gymnastik

#### DRK Bornheim/Nordend

Burgstraße 95

Montag 9.00 – 10.00 Uhr

Donnerstag 10.00 – 11.00 Uhr

#### DRK Niederrad

Schwarzwaldstraße 12

Dienstag 17.00 – 18.00 Uhr

#### DRK City West

Rödelheimer Landstraße 95

Mittwoch 14.00 – 15.00 Uhr

Donnerstag 14.00 – 15.00 Uhr

#### Bürgerhaus Dornbusch Eschersheim

Eschersheimer Landstraße 248

Donnerstag 9.30 – 10.30 Uhr

11.00 – 12.00 Uhr

#### Bürgerhaus Südbahnhof Sachsenhausen

Hedderichstraße 51

Dienstag 15.00 – 16.00 Uhr

#### DRK Sossenheim

Renneroder Straße 27

Dienstag 19.00 – 20.00 Uhr

#### DRK im Paulinum

Valentin-Senger-Straße 136 a

Montag 9.30 – 10.45 Uhr

11.00 – 12.00 Uhr

#### St. Aposteln Sachsenhausen

Ziegelhüttenweg 149

Donnerstag 17.00 – 18.00 Uhr

18.15 – 19.15 Uhr

### • Osteoporose-Gymnastik

#### DRK-Bereitschaft City West

Rödelheimer Landstraße 95

Dienstag 10.00 – 11.00 Uhr

#### DRK Sossenheim

Renneroder Straße 27

Dienstag 9.30 – 10.30 Uhr

### • Sturzprävention

#### OV Niederrad

Schwarzwaldstraße 12

Mittwoch 10.15 – 11.15 Uhr

#### DRK Sossenheim

Renneroder Straße 27

Dienstag 10.45 – 11.45 Uhr

### • Tanzen

#### Bürgerhaus Dornbusch Eschersheim

Eschersheimer Landstraße 248

Montag 16.00 – 17.30 Uhr

Freitag 10.00 – 11.30 Uhr

(jeden 2. Freitag)

#### DRK Niederrad

Schwarzwaldstraße 12

Montag 10.00 – 11.30 Uhr

### • Wassergymnastik/Aquajogging

#### Hallenbad Bergen-Enkheim

Fritz-Schubert-Ring 2

Freitag 9.00 – 9.30 Uhr

9.40 – 10.10 Uhr

10.20 – 10.50 Uhr

11.00 – 11.30 Uhr

11.40 – 12.10 Uhr

12.20 – 12.50 Uhr

#### Hufelandhaus Seckbach

Wilhelmshöher Straße 34

Donnerstag 9.00 – 9.30 Uhr

9.30 – 10.00 Uhr

10.00 – 10.30 Uhr

10.30 – 11.00 Uhr

### • Wirbelsäulengymnastik:

#### DRK-Bezirksverband

DRK Seilerstraße 23

Donnerstag 11.00 – 12.00 Uhr

### • Yoga

#### DRK Bornheim/Nordend

Burgstraße 95

Freitag 16.00 – 17.30 Uhr

18.00 – 19.30 Uhr

#### DRK City West

Rödelheimer Landstraße 95

Dienstag 15.00 – 16.30 Uhr

16.45 – 18.15 Uhr

#### DRK Sossenheim

Renneroder Straße 27

Donnerstag 18.00 – 19.30 Uhr

19.30 – 21.00 Uhr

Freitag 8.30 – 10.00 Uhr

10.00 – 11.30 Uhr

#### DRK-Bezirksverband

Seilerstraße 23

Freitag 10.00 – 11.30 Uhr

### Information und Anmeldung zu allen Bewegungs-

**kursen: Karin Fiedler, Tel. 069 71 91 91 29,**

**E-Mail: karin.fiedler@drkfrankfurt.de**

## ZENTRALE AUSBILDUNGSSTÄTTE

### Staatlich anerkannte Schule für den Rettungsdienst

Unsere Schule bildet im Schulzentrum in der Adelonstraße 31 aus:

- Rettungshelfer/-in • Rettungssanitäter/-in
- Rettungsassistent/-in • Lehrrettungsassistent/-in • Betriebssanitäter/-in • Sanitätsausbildung • Erste Hilfe am Kind • Notfalltraining
- Pflegehilfsdienst • Krankenpflege zu Hause
- Fortbildungen für ambulante Dienste • Fortbildungen für Rettungsdienst und Krankenhaus

### Informationen über Lehrgangszeiten und Kosten

**erhalten Sie über die ZAS-Frankfurt,**

**Tel. 069 45 00 13-205, Fax 069 45 00 13-295,**

**E-Mail: richard.penndorf@drkfrankfurt.de**



## JUGENDROTKREUTREFFS

### Bergen-Enkheim/OV Rettungswache Bergen-Enkheim

Florianweg 9

60388 Frankfurt am Main

Fr 18.30–19.30 Uhr

(13–15 Jahre)

Leitung: Dennis Halbaw,

Alexander Kloster, Jana

Heuser, Lisa Wieczorek

### Dornbusch/OV Nordwest

Eschersheimer Landstraße 328

60320 Frankfurt am Main

Gruppenstunden:

jeden 1. Mi 17.30–19.00 Uhr

in der OV Nordwest

alle anderen Mittwochstermine:

18.00–19.30 Uhr in der

Schwimmhalle der Carl-Schurz-

Schule, Holbeinstraße 21–23

(8–16 Jahre)

Leitung: Maria Steudel,

Viktoriya Voytenko

### Niederrad/OV Süd

Schwarzwaldstraße 12

60528 Frankfurt am Main

Gruppenstunden:

jeden 2. und 4. Sa 11–13 Uhr

(ab 6 Jahre)

Leitung: Saskia Woyte,

Jennifer Fassbender

## IMPRESSUM

**Herausgeber und Verlag:** DRK-Frankfurt Dienstleistungsgesellschaft mbH, Oliver Backhaus, Geschäftsführer

**Anschrift (Verlag und Redaktion):** Seilerstraße 23, 60313 Frankfurt, Telefon (069) 71 91 91-0, Fax (069) 71 91 91-99

**Redaktion:** Oliver Backhaus – verantwortlich, Pfarrer Bendix Balke, Dierk Dallwitz, Mario Di Gennaro, Karin Fiedler, Stefanie Fritzsche, Dennis Halbaw, Eike Halbaw, Juri Jarczyk, Alexander Neumann, Thea Penndorf, Anja Polley-Spitzer, Karl-Heinz Rabe, Katharine Schaub, Claudia Schulmerich, Carmen Simon, Alexander Würzberger  
**Titel:** Winter in der Pfalz © Uwe Spitzer

**Organisation und Vertrieb:** Deutsches Rotes Kreuz, Bezirksverband Frankfurt am Main e.V. · www.drkfrankfurt.de · E-Mail: info@drkfrankfurt.de

**Gesamtherstellung – Projektmanagement, Lektorat, Gestaltung, Anzeigen, Schlussredaktion, Produktion:** Ruschke und Partner · Die Agentur für Kommunikation, Hohemarkstr. 20, 61440 Oberursel, Telefon (06171) 693-0, Fax (06171) 693-100, www.ruschkeundpartner.de; Ansprechpartnerin: Nadine Becker, Telefon (06171) 693-404, nbecker@ruschkeundpartner.de

**Anzeigen:** Ansprechpartner: Dietmar Lüning, Telefon (069) 62 77 44, dluning@t-online.de

**Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier.**

Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Mit Namen gekennzeichnete Berichte stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion bzw. des DRK-Frankfurt dar.

**BGB-Vorstand:** Achim Vandreike, Bürgermeister a.D., Vorsitzender · Dr. Nina Teufel und Gabriele Hofmann-Werther, Stellvertretende Vorsitzende · Dietmar Schmid, Schatzmeister · Klaus Heuvels, Justiziar · Oliver Backhaus, Geschäftsführer

# Mainova leistet Gesellschaft.



Mit Herz und Hand für die Region – als Partner und Förderer von Sport, Bildung, Kultur und sozialen Projekten. Denn die Mainova versorgt Rhein-Main nicht nur mit günstigem Strom und Erdgas. Sondern auch mit Impulsen für unsere Gesellschaft. Mehr Verantwortung: [www.mainova.de](http://www.mainova.de)